

Auszug
aus

Das Umland des römischen Regensburg

Inaugural — Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der Philosophie
an der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

vorgelegt von
H. Thomas Fischer
aus

Regensburg

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung München 1981

1970

Referent: Professor Dr. G. Ulbert
Korreferenten: Professor Dr. G. Kossack
Professor Dr. S. Lauffer

Tag der mündlichen Prüfung: 31.7.78



Sonderdruck aus Bayerische Vorgeschichtsblätter 46, 1981

Zur Chronologie der römischen Fundstellen um Regensburg*

Mit 25 Textabbildungen

Von H. Thomas Fischer, Regensburg

Hans Zeiß¹ hat 1927 bei seiner Kartierung der vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen um Regensburg erstmals auch eine übersichtliche Darstellung der römischen Besiedlung dieses Raumes² gegeben. Freilich mußten im Rahmen seiner Arbeit nähere Untersuchungen, wie etwa eine feinchronologische Untergliederung des römischen Fundbildes, weitgehend entfallen.

Seit dieser ersten Zusammenstellung haben sich Fundstellen und Funde beträchtlich vermehrt³. In meiner Münchner Dissertation habe ich die römischen Funde aus dem Regensburger Umland⁴ vollzählig aufgenommen. Bis auf Kastell und Vicus von Regensburg-Großprüfening (Nr. 18) und einige spätrömische burgi (Nr. B, C, 17a, 18) sind die Fundstellen in der Regel als Überreste von *villae rusticae* zu deuten⁵, in denen neben der voraus-

*) Der folgende Aufsatz stellt eine Zusammenfassung der Ergebnisse meiner Münchner Dissertation „Das Umland des römischen Regensburg“ dar, die unter Betreuung von Prof. Dr. G. Ulbert 1978 fertiggestellt wurde.

¹ H. Zeiß, Verh. d. Hist. Vereins f. Oberpfalz u. Regensburg 77, 1927, 3 ff.

² Die Ausdehnung des römisch besiedelten Gebietes um Regensburg hat sich seit Zeiß auch durch Neufunde nicht wesentlich erweitert. Es handelt sich dabei fast genau um den heutigen Landkreis Regensburg-Süd, also um ein Gebiet, innerhalb dessen von jedem Punkt aus eine Reise nach Regensburg und zurück an einem Tag zu Fuß möglich ist. Dies spielt bei der wirtschaftlichen Bedeutung des Zentrums Regensburg für das ländliche Umland (Marktbesuch!) natürlich eine entscheidende Rolle. Das bei der Kartierung der römischen Funde sich abzeichnende Bild scheint für die tatsächlichen historischen Verhältnisse repräsentativ und nicht eine Fiktion des Forschungsstandes zu sein, wenn man zur Gegenkontrolle die vorgeschichtlichen Funde des Regensburger Umlandes heranzieht. So sind z.B. südlich der Grenze der römischen Besiedlung im tertiären Hügelland vorgeschichtliche Funde — wenn auch spärlich — noch bekannt (siehe z.B. die Fundberichte des LfD, Außenstelle Landshut, Verh. d. Hist. Vereins f. Niederbayern 100, 1974, 53 ff.; 101, 1975, 5 ff.; 102, 1976, 5 ff.). Zur naturräumlichen Gliederung des hier behandelten Raumes und zu den seit vorgeschichtlicher Zeit auch für die römische Besiedlung z.T. gültigen topographischen Regelercheinungen siehe W. Torbrügge, Die Hallstattzeit in der Oberpfalz I. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte, Reihe A Band 39 (1979) 23—25; 54—59.

³ Die meisten Neufunde traten seit Mitte der 60er Jahre auf, als zum einen zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Siedlungs- und Grabfunde durch den stark vermehrten Einsatz des Tiefpflugs an die Oberfläche gerieten, zum andern eine Anzahl von Sammlern und Mitarbeitern der Bodendenkmalpflege diesen Funden nachspürten. Stellvertretend und durch seine exakte Dokumentation hervorgehoben sei hier H. J. Werner (Neutraubling) genannt. Vor allem die Entdeckung der meisten Brandgräber kam durch die oben geschilderten Umstände zustande.

Das Material ist wie folgt zu charakterisieren (vgl. die Liste S. 97): **Größere Fundbergungen und Plangrabungen** (Nr. 6—7, 18, 34, 65, 71, 101); **kleinere Fundbergungen und Grabungen** (Nr. 4, 9, 19, 23, 26, 32—33, 41, 46, 48, 51—53, 66—67, 70, 80); **Lesefunde** (Nr. 1—2, 10—12, 14—17, 20—22, 24, 26—40, 42, 46—50, 54—56, 58—64, 68—69, 72, 74—79, 81—97, 99—100).

⁴ H. Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg. Ungedr. Diss. München (1978). Die vollständige Arbeit wird in der Reihe Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte erscheinen.

⁵ Zur Villa rustica als Wirtschaftsform, Bautyp und ihren topographischen Regellagen mit zahlreichen weiterführenden Literaturhinweisen siehe H. Bernhard, Verh. d. Hist. Vereins d. Pfalz 73, 1976, 37 ff.; W. Cyszcz, Zeitschr. d. Hist. Vereins f. Schwaben 72, 1978, 70 ff.; J. Percival, The Roman Villa (1976).

zusetzenden Landwirtschaft in einigen Fällen auch Handwerksbetriebe nachgewiesen werden konnten⁶. Bei der historischen Interpretation des Fundbildes standen vier Fragen im Vordergrund:

1. Wann setzt ländliche Besiedlung ein?
2. In welchem Umfang wirkt sich die Stationierung der 3. Italischen Legion seit spätestens 179 n. Chr.⁷ auf die Siedlungsdichte des Regensburger Umlandes aus?
3. Wie wirken sich die Alamanneneinfälle des 3. Jh. auf die ländliche Besiedlung aus?
4. Gibt es um Regensburg in der Spätantike ländliche Besiedlung und wann endet sie?

Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen bedurfte es eines möglichst repräsentativen Bildes vom Siedlungsablauf in seiner räumlichen und zeitlichen Dimension. Voraussetzung für Letzteres war zunächst eine präzise chronologische Zuweisung des zumeist aus Keramik bestehenden Fundgutes. Dank zahlreicher geschlossener Grab- und Siedlungsfunde⁸ war einer auf überregionalem Vergleich beruhenden Fremddatierung zum Teil das Korrektiv einer lokalen, zunächst nur relativen Chronologie zur Seite zu stellen. Da die Münzreihen der meisten Fundstellen zu klein für weitergehende chronologische Überlegungen sind, blieb als aussagefähigstes Material — wenigstens für die mittlere Kaiserzeit — die Terra Sigillata, insbesondere die Reliefsigillata. Günstige lokale Voraussetzungen ermöglichen hier, zu einigen Fragen eingehender Stellung zu nehmen.

Zur Sigillatachronologie in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts

Die wenigen Sigillatafunde des späten 1. und des frühen und mittleren 2. Jh. n. Chr. aus den Fundstellen des Regensburger Umlands traten zumeist als Einzelfunde bzw. in Fundzusammenhängen auf, die auf Fremddatierung angewiesen sind. Dagegen bietet sich in den 70er Jahren des 2. Jh. durch die Ablösung des in den Markomannenkriegen zerstörten Kastells Regensburg-Kumpfmühl durch das Legionslager an Ort und Stelle ein wichtiger chronologischer Fixpunkt, der sich auch zur überregionalen Prüfung des Forschungsstandes eignet. Freilich ließ es der mangelnde Publikationsstand bisher kaum zu, diese außerordentlich günstige historisch-archäologische Ausgangslage für die Chronologie der Sigillata und anderer Kleinfundgattungen zu nutzen.

Das Kohortenkastell Regensburg-Kumpfmühl wurde mit seinem Lagerdorf in flavischer Zeit⁹ auf einem strategisch günstigen Punkt auf der Hochterrasse über dem Donautal an-

⁶ So z.B. in Nr. 34 (Mangolding/Mintraching, Herzogmühle), wo eine Töpferei, ein metallverarbeitender Betrieb (Halbfabrikate von Kniefibeln) und die gewerbsmäßige Flickung zerbrochener Sigillatagefäße mit Bleiklammern nachgewiesen ist.

⁷ Belegt durch die Gründungsinschrift des Legionslagers (Vollmer IBR 362, CIL III 11965). Siehe dazu auch Dietz u.a., Regensburg 387 f.

⁸ Hierzu sind vor allem zahlreiche geschlossene Komplexe der Per. B aus Nr. 18 (Regensburg-Großprüfening) von Bedeutung.

⁹ Außer einer wahrscheinlich vorflavischen Sigillatascherbe (H. J. Kellner, Die Römer in Bayern 4 (1978) Abb. 9) sind aus Regensburg-Kumpfmühl bisher keine relevanten Zeugnisse vorflavischer römischer Siedlung zutage getreten.

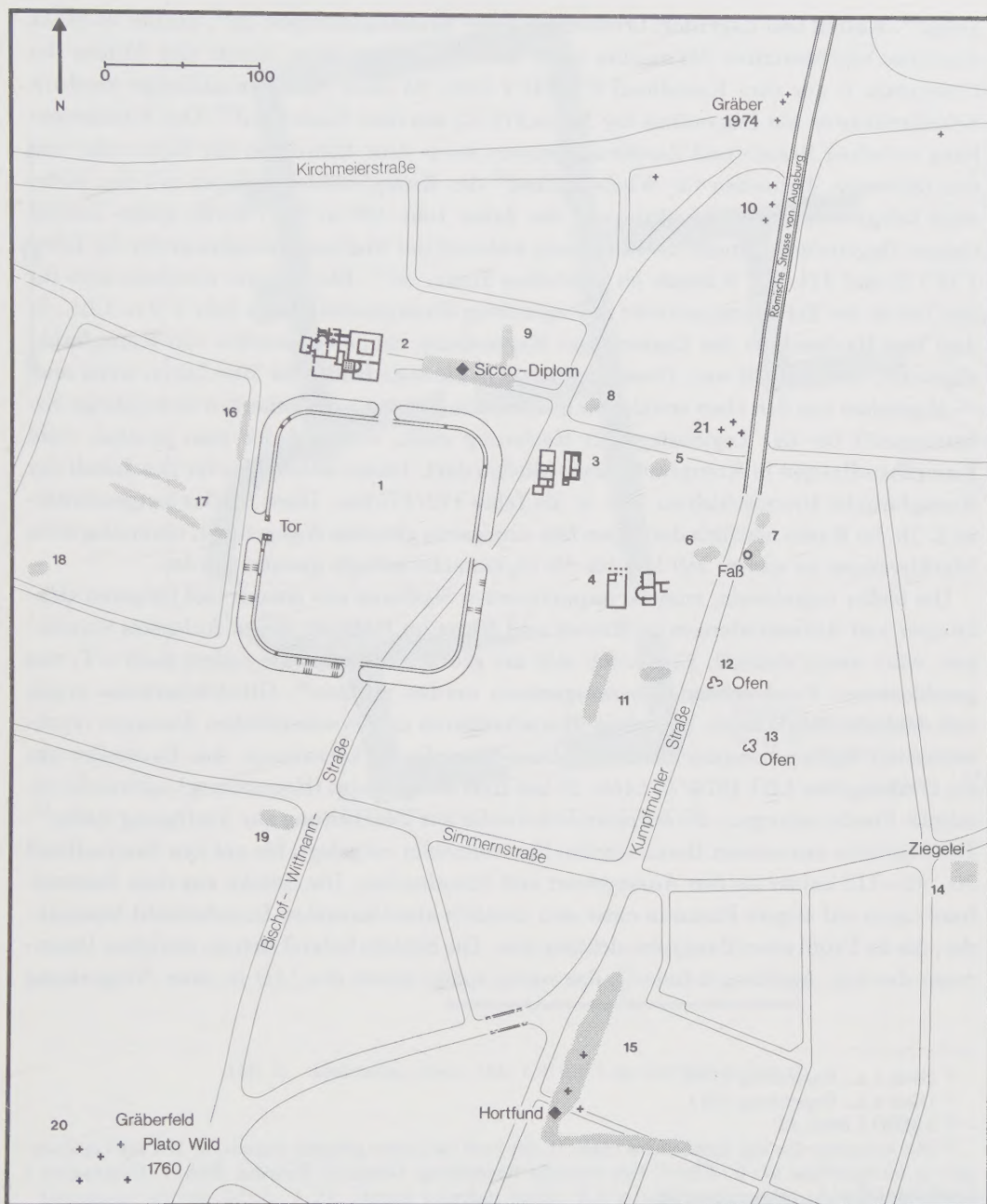


Abb. 1. Kastell Regensburg-Kumpfmühl mit vicus und Gräberfeldern. 1 Kastell, 2 Bad, 3 „Habbelbau“ (mansio der Legionslagerzeit), 4 Grabung LfD 1974/75 (langrechteckiger Vicusbau und sog. Apsidengebäude), 5–9, 11, 16–19 Siedlungsspuren, 10 ungefähres Ende des legionslagerzeitlichen Gräberfeldes, 12–13 Öfen von gewerblichen Betrieben, 14 Ziegelei, 15 Siedlungsspuren, Gräber und Versteckfund von Paraderüstungsteilen, 20, 21 Gräber (nach Dietz u.a., Regensburg).

gelegt¹⁰. Kastell und Lagerdorf brechen mit einer Brandkatastrophe ab¹¹, die mit 84 Stück durchaus repräsentative Münzreihe endet mit Prägungen Marc Aurels (die Münze des Constantin I. aus dem Kastellbad FMRD I 3060, 34 kann hier vernachlässigt werden). Schlußmünze ist ein Dupondius der Jahre 171/72 aus dem Kastellbad¹². Der Zusammenhang zwischen Brand- und Zerstörungsspuren sowie dem Abbrechen der Münzreihe und den fehlenden Anzeichen für Wiederaufbau¹³ der Kumpfmühler Anlagen mit den historisch belegten Markomannenkriegen¹⁴ der Jahre 166—180 n. Chr. dürfte außer Zweifel stehen. Gegenwärtig nimmt die Forschung während der Markomannenkriege für die Jahre 170/172 und 174/175 Kämpfe im raetischen Raum an¹⁵. Ein sicherer *terminus ante* für den Inhalt der Zerstörungsschicht in Regensburg-Kumpfmühl ist das Jahr 179 n. Chr., in dem laut Bauinschrift das Legionslager Regensburg, räumlich deutlich von Kumpfmühl abgesetzt, fertiggestellt war. Dieser *t. a.* rückt in die erste Hälfte der 70er Jahre, wenn man — abgesehen von den oben erwähnten historischen Daten — die sicherlich mehrjährige Erbauungszeit für das Legionslager in Rechnung stellt, während der man ja doch wohl Kampfhandlungen in Kumpfmühl ausschließen darf. Damit stehen also für den Inhalt der Kumpfmühler Brandschichten als *t. a.* die Jahre 170/175 fest. Diese für das fortgeschrittene 2. Jh. im Raum nördlich der Alpen fast einzigartig günstige Gelegenheit, chronologische Markierungen zu setzen, soll hier für die Sigillatachronologie genutzt werden.

Die bisher ergrabenen, zumeist unpublizierten Sigillaten aus älteren und jüngeren Grabungen und Aufsammlungen in Kastell und Vicus im Rahmen dieses Aufsatzes vorzulegen, wäre wenig sinnvoll. Es handelt sich um größere Mengen, die zudem noch z.T. aus geschlossenen Fundverbänden herausgerissen werden mußten¹⁶. Glücklicherweise ergab sich doch die Möglichkeit, hier einen überschaubaren und in wesentlichen Aussagen repräsentativen Sigillatakomplex aus Regensburg-Kumpfmühl vorzulegen. Aus Baustellen um die Grabung des LfD 1974/75 (Abb. 2) hat Herr G. Kariopp (Regensburg) zahlreiche römische Funde geborgen, die er freundlicherweise zur Bearbeitung zur Verfügung stellte¹⁷. Die Sigillaten aus seinem Besitz werden hier vollzählig vorgelegt; bis auf den Sammelfund Nr. 92—112 haben sie den Aussagewert von Streufunden. Die Stücke aus dem Sammel-fund lagen auf engem Raum in einer sich deutlich abzeichnenden Brandschicht beieinander, die im Profil einer Baugrube sichtbar war. Die Schicht befand sich im östlichen Innenraum des sog. Apsidengebäudes¹⁸, das wenig später durch das LfD in einer Notgrabung

¹⁰ Dietz u.a., Regensburg 177 ff.

¹¹ Dietz u.a., Regensburg 181 f.

¹² FMRD I 3060, 32.

¹³ Mit Ausnahme des sog. Habbelbaus (Abb. 1), der wohl als isoliert gelegene *mansio* zur Zeit des Legionslagers zu interpretieren ist: G. Ulbert, Das römische Regensburg. *Germania Romana*, Beih. z. *Gymnasium* 1 (1960) 68; Dietz u.a., Regensburg 32.

¹⁴ Zu den Markomannenkriegen und ihren archäologischen Zeugnissen: H. W. Böhme, *Jahrb. RGZM* 22, 1975, 153 ff.

¹⁵ Böhme a.a.O. 163 Abb. 2; 167; 178 f.

¹⁶ Dies gilt besonders für die umfangreichen Fundkomplexe aus dem Ostvicus, die in den Grabungen des LfD in den letzten Jahren zutage kamen.

¹⁷ Herrn Kariopp sei auch hier nochmals für seine Hilfsbereitschaft herzlich gedankt. Bei der Anfertigung der Fundzeichnungen unterstützten mich M. Auer (Künzing) und M. Wagner (Ramdsorf). Die Karten verdanke ich I. Koschorrek und E. Sigmond (LfD, Außenstelle Landshut).

¹⁸ Dietz u.a., Regensburg 180 Abb. 23, 27.

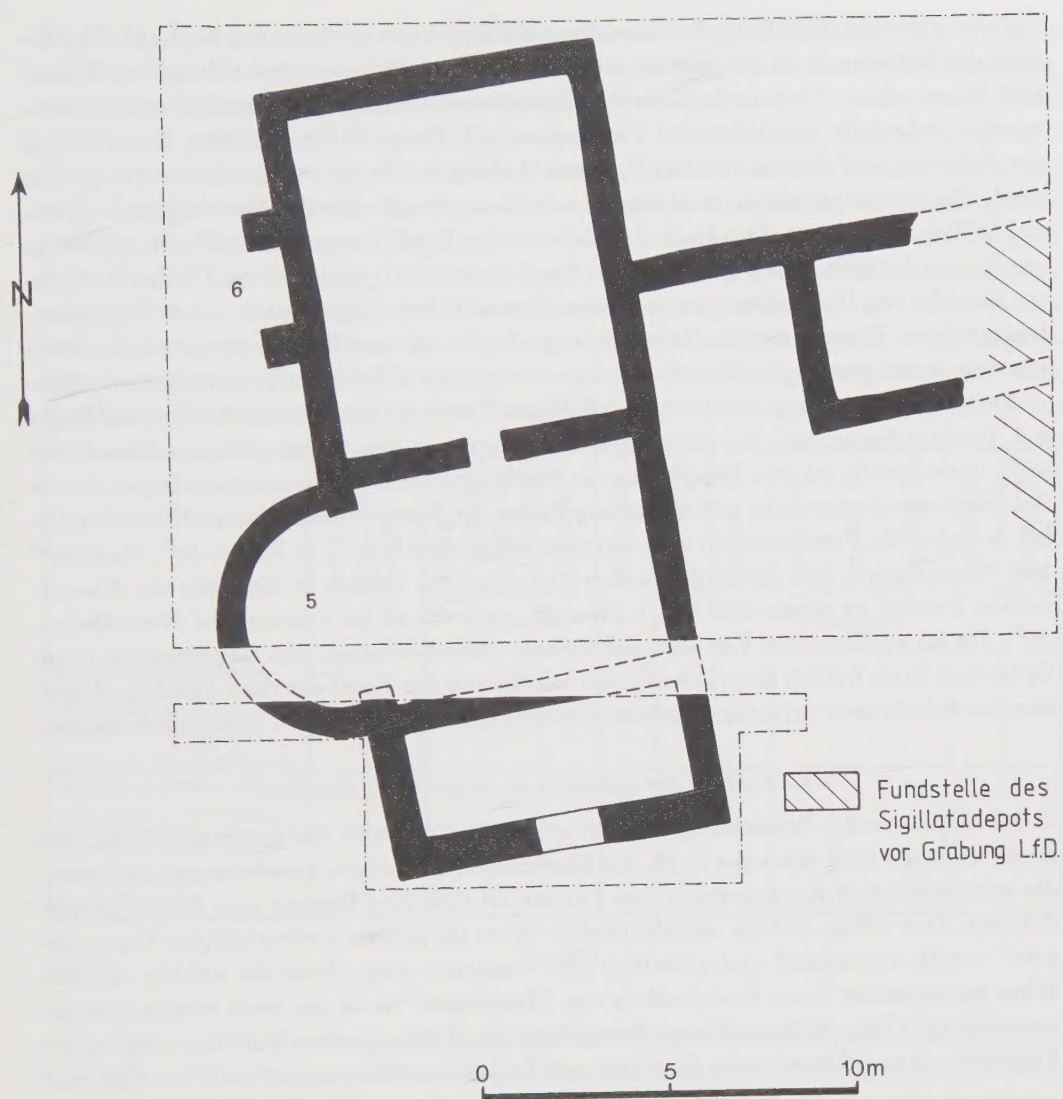


Abb. 2. Apsidenbau (siehe Abb. 1,4) mit Lage des Sigillatadepots.

freigelegt wurde (Abb. 1,2). Dabei wurden keine Kleinfunde geborgen. Als Begleitfunde der ausnahmslos stark sekundär verbrannten Sigillaten hat der Finder noch größere Mengen an Glasschmelz und Fragmente von Knickwandschüsseln mit Horizontalrand¹⁹ beobachtet, die ebenfalls stark verbrannt waren. Sie waren zur Zeit meiner Materialaufnahme nicht auffindbar.

¹⁹ Es handelt sich um Stücke wie Dietz u.a., Regensburg Abb. 123, 2. Gefäß v. 1. („Kochschüssel”).

Zwar stammen die Stücke der Sammlung Kariopp nur aus einem eng begrenzten Bereich des Ostvicus, doch scheinen sie auch schon für den Zeitraum des Anfangs von Kastell und Vicus, wie er sich beim jetzigen Publikationsstand ergibt, einigermaßen repräsentativ zu sein. Jedenfalls signalisiert das Vorkommen von Drag. 29 einen Beginn Kumpfmühls vor Künzing und Passau-Innstadt²⁰, deren Anfang in die 90er Jahre des 1. Jh. gesetzt wird. Für weitere Aussagen zum Beginn von Kumpfmühl wäre das hier vorgelegte Material freilich überfordert. Das Ende der Reihe bilden Produkte aus Rheinzabern, allerdings nur Stücke der frühesten Töpfer Reginus I und Januarius I, die durch die Übersiedlung ihrer Betriebe von Heiligenberg nach Rheinzabern zur Gründergeneration dieses Töpferzentrums zählen. Besonders aufschlußreich ist der leider nur zum Teil geborgene Sammelfund aus dem Apsidengebäude. Es handelt sich — nach der Erhaltung der geborgenen Stücke — um eine Ansammlung kompletter Gefäße aus Ton und Glas, die, wohl auf einem Regal o.ä. beieinanderstehend, bei einer Brandkatastrophe in den Boden gerieten. Dies dürfte m.E. ohne Zweifel mit den Ereignissen der Markomannenkriege zusammenhängen. In der Art der Zusammensetzung und Erhaltung findet der Kumpfmühler Sammelfund Parallelen in mehreren Fundorten, so z.B. auf dem Magdalensberg²¹, in Burghöfe²², Gauting²³ und Munningen²⁴, von denen die beiden letzteren auch zeitlich in die Nähe des Kumpfmühler Fundes zu setzen sind (s.u.). Dies gilt auch für einige pannonische Keramikfunde²⁵. Da im vorliegenden Fall eine unbekannte Scherbenmenge den Baumaschinen zum Opfer fiel, kann freilich nicht entschieden werden, ob der Fund aus dem Apsidengebäude nur den Inhalt eines privaten Geschirrschranks oder das Lager eines Händlers darstellte.

Zur Analyse der spätesten Kumpfmühler Sigillata

Bei vergleichender Betrachtung (Tab. 1) zeigen die Lesefunde und der Sammelfund, daß gegen Ende der 60er Jahre des 2. Jh. die Rheinzaberner Betriebe gerade begonnen hatten, die mittelgallischen Konkurrenten von Lezoux im rätischen Bereich vom Markt zu verdrängen. Das völlige Fehlen mittelgallischer Ware im großen Gräberfeld des Legionslagers²⁶ verrät, wie schnell und gründlich dies vonstatten ging. Auch die wohl in die 80er Jahre anzusetzende (s.u.) Brandschicht von Munningen²⁷ weist nur noch wenige Lezouxprodukte auf (Tab. 3). Zur näheren Beurteilung der Rheinzaberner Ware lag zunächst ein Vergleich mit dem Material des Regensburger Legionslagerhorizontes (t.p. 179 n. Chr.) auf

²⁰ H. Schönberger, Kastell Künzing-Quintana. Limesforschungen 13 (1975) 102; ders., Saalburg-Jahrb. 15, 1956, 42 ff.

²¹ Fundber. aus Österreich 16, 1977 (1978) 407.

²² G. Ulbert, Die römischen Donau-Kastelle Aislingen und Burghöfe. Limesforschungen 1 (1959), 54 ff.

²³ N. u. I. Walke, 46.—47. Ber. RGK 1965—1966, 77 ff.

²⁴ H. G. Simon, in: D. Baatz, Saalburg-Jahrb. 33, 1976, 37 ff.

²⁵ D. Gabler, The structure of the Pannonian frontier on the Danube and its development in the Antonine period: some problems, in: W. S. Hanson, L. J. F. Keppie (Herausg.), Roman Frontier Studies 1979. BAR International Series 71 (1980) 641 ff.

²⁶ v. Schnurbein, Regensburg 29.

²⁷ Siehe Anm. 24.

der Hand. Zwar sind Funde aus dem Lager selber und den *canabae legionis* noch kaum publiziert²⁸, dafür liegt zum Vergleich das Material des durch S. v. Schnurbein bearbeiteten großen Gräberfeldes vor. Bei dem damals noch herrschenden Forschungsstand hinsichtlich der relativen und absoluten Chronologie der Rheinzaberner Reliefsigillata hat v. Schnurbein zu Recht bei der detaillierten Auswertung des Materials Vorsicht walten lassen²⁹. Inzwischen konnte H. Bernhard durch statistische Auswertung der Punzenkombinationen die Rheinzaberner Töpfer in miteinander z.T. zeitlich sich ablösende Gruppen ordnen³⁰. Die Bernhardschen Ergebnisse bestätigen zwar im großen und ganzen die anscheinend mehr intuitive Reihung Rickens³¹ und den Vorschlag Simons³², bringen aber auch Änderungen in wichtigen Details. Trägt man nun die Relief-Sigillaten aus Regensburg-Kumpfmühl, dem großen Gräberfeld und aus Regensburg-Großprüfening³³ nach Bernhards Gruppeneinteilung in einer Tabelle auf (Tab. 1), so ergibt sich folgendes Bild:

	Südgalisch	Heiligenberg	1.Hälfte des 2.Jahrhunderts	2. Hälfte des 2. Jahrhunderts	Cinnamus	Iffenweiler	Bernhard I a	Bernhard I b	Bernhard II a	Bernhard II b	Bernhard II c	Bernhard III a	Bernhard III b	
			Lezoux				Rheinzabern							
Regensburg – Kumpfmühl Leseefunde	34	1	3	1	5	-	1	-	-	-	-	-	-	
Regensburg-Kumpfmühl Depot aus dem Apsidenbau	-	-	-	4	-	-	12	-	-	-	-	-	-	
Regensburg „Großes Gräber = feld (nach v. Schnurbein)	-	-	-	-	-	-	5	11	27	4	15	4	1	
Regensburg-Großprüfening Kastell, Vicus und Gräberfeld (nach Fischer)	-	-	-	-	-	2	5	24	18	5	23	7	1	

Tabelle 1

Produkte aus Heiligenberg und Lezoux sind im Großen Gräberfeld nicht mehr vertreten. Die früheste Rheinzaberner Ware, die zur Zeit der Zerstörung Kumpfmühls noch dominierte, spielt bei den Funden aus dem Großen Gräberfeld und Regensburg-Großprüfening eine so untergeordnete Rolle, daß man sich fragen muß, ob sie in den 80er Jahren über-

²⁸ Von der Grabung Niedermünster, deren Publikation K. Schwarz vorbereitet, liegen in einem Vorbericht bereits einige mittelmömische Funde vor: K. Schwarz, Jahresber. d. Bayer. Bodendenkmalpflege 13/14, 1972/73, 40 ff. (bisher nur als um einige Ansprachen erweiterter Sonderdruck bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank erschienen). Die Publikation der Grabungen des LfD (U. Osterhaus) 1979/80 in der Grasgasse (östliche *retentura* im Bereich der Barackenköpfe an der *via sagularis*) wird derzeit von einem Autorenteam vorbereitet.

²⁹ v. Schnurbein, Regensburg 28 ff.

³⁰ Bernhard, Gräberfeld Rheinzabern 149 ff. H. Bernhard (Speyer) teilte mir während der Fertigstellung des vorliegenden Beitrages mit, daß er seine Ergebnisse zur relativen Chronologie der Rheinzaberner Reliefsigillaten in *Germania* 59, 1981 vorlegen werde. Daher kann hier auf Darlegung seiner Ergebnisse verzichtet werden.

³¹ Rickens wohl chronologisch gemeinte Reihung liegt der Liste in RF 313 ff. zugrunde.

³² H. G. Simon, Saalburg-Jahrb. 25, 1968, 21 ff.

³³ Fischer, Regensburg (wie Anm. 4) 28 ff. Die Konsequenzen, die sich für die Chronologie der späteren Rheinzaberner Sigillata aus dieser Tabelle ergeben, sollen hier nicht erörtert werden.

haupt noch hergestellt wurde. Der Vergleich der Reliefsigillaten aus Kumpfmühl und dem Großen Gräberfeld signalisiert m.E. eine fast nahtlose Ablösung der beiden Siedlungsbereiche in den 70er Jahren des 2. Jh. Unter dieser chronologischen Voraussetzung sollen nun drei weitere Ansammlungen verbrannter Reliefsigillaten untersucht werden, die mit den Markomannenkriegen in Verbindung gebracht wurden, nämlich Gauting³⁴, Munningen³⁵ und Böhming³⁶.

Gauting. Da das Gautinger Depot anscheinend nicht scharf von anderen Komplexen getrennt wurde, andererseits aber auch im übrigen Fundmaterial aus der Siedlung verbrannte Sigillaten des 2. Jh. auftauchten, wurden hier zur Sicherheit nur die verbrannten Stücke aus Depot und sonstigen Fundstellen aufgelistet (Tab. 2). Das Ergebnis ist überraschend klar und bestätigt Ulberts Vermutung³⁷: die verbrannten Gautinger Sigillaten des 2. Jh. enden mit frühester Rheinzaberner Ware wie in Kumpfmühl, die wenigen späteren verbrannten Stücke gehören dem 3. Jh. an. Allerdings sind in Gauting Lezoux-Produkte, vor allem des Cinnamus, ungleich stärker vertreten. Hier dürften aber m.E. keine chronologischen Differenzen vorliegen, allenfalls individuelle Unterschiede des Marktanteils und der Vertriebsorganisation³⁸. Damit gehört auch Gauting zu den Orten, die von den Markomannenkriegen heimgesucht wurden.

	Südgallisch	Heiligenberg	sonstige Töpfer	Cinnamus	Bernhard I a	Bernhard I b	Bernhard II a	Bernhard II b	Bernhard II c	Bernhard III a
			Lezoux		Rheinzabern					
sonstige Fundstellen	3	1	4	23	1	-	1	-	-	-
Scherbendepot	46	3	18	30	8	-	-	-	-	2
Summe	49	4	22	53	9	-	1	-	-	2

Gauting: Verbrannte Reliefsigillata (nach Walke)

Tabelle 2

³⁴ Siehe Anm. 23.

³⁵ Siehe Anm. 24.

³⁶ H.-J. Kellner, BVBl. 30, 1965, 163 ff.

³⁷ G. Ulbert in: I. u. N. Walke (wie Anm. 23) 87.

³⁸ So könnte das Gautinger Depot aus der zweiten Hälfte des Jh. das Lager eines Großhändlers darstellen, der zum Zeitpunkt der Zerstörung einen größeren Posten Cinnamus-Produkte in Vorrat hatten. Einen guten Überblick über die noch weitgehend offenen Fragen des Vertriebs der Sigillata gibt B. Oldenstein-Pferdehirt, Die Keramik des Kastells Holzhausen, Limesforschungen 16, 1976, 25 ff.

Munningen. Auch hier wurden nur die verbrannten Stücke berücksichtigt, deren Herkunft aus der „Munninger Brandschicht“ einigermaßen sicher ist. Diese wurde von Nierhaus um 170 n. Chr. datiert³⁹. In neueren Untersuchungen übernahm Simon diesen Zeitansatz⁴⁰. Beim Vergleich mit Kumpfmühl (*Tab. 1,3*) ergibt sich nun zunächst ein gewisser Verzerrungsfaktor durch das Vorkommen schwäbischer Reginusware, die ja in Regensburg nicht mehr in relevanter Anzahl vertreten ist. Im Unterschied zum Kumpfmühler Befund ermöglicht der starke Fundanfall Rheinzaberner Sigillata der Gruppe Bernhard Ib für die Munninger Brandschicht einen späteren Zeitansatz, etwa in die 80er Jahre des 2. Jh. Damit dürfte mit einiger Sicherheit die Munninger Brandschicht ihre Ursache nicht mehr in den Markomannenkriegen gehabt haben. Falls man nicht an ein lokales Schadenfeuer denken will, böten die — z.Zt. allerdings noch recht vagen — Anzeichen unruhiger Zeiten unter Commodus⁴¹ genügend Begründung für eine Brandkatastrophe. Die Analyse der glatten Sigillata scheint dieses Ergebnis zu stützen (s.u.).

Lezoux Cinnamus	Heiligenberg	Rheinzaubern oder schwäbisch unsichere Herkunft			Schwäbische Ware	Bernhard I a	
		Reginusware				Rheinzaubern	
2	3	1	5	9	2	21	

Munningen: Verbrannte Reliefsigillata (nach Simon)

Tabelle 3

Böhring. Hier hat H.-J. Kellner die günstige Möglichkeit für die Forschung durch den Wechsel brandzerstörtes Holzkastell-inschriftlich datiertes Steinkastell (181 n. Chr.) klar dargelegt^{41a}. Leider wurde seine Anregung, hier moderne Grabungen durchzuführen, bisher nicht aufgenommen. Die von ihm vorgelegten verbrannten Sigillaten aus alten Grabungen haben indes mit dieser historisch datierbaren Brandschicht anscheinend nur zum Teil zu tun. Der Vergleich mit Kumpfmühl (*Tab. 1,4*) läßt nur die mittelgallische Ware einer Brandschicht der Markomannenkriege zugehörig erscheinen, die Rheinzaberner Stücke gehören dem späten 2. bzw. frühen 3. Jh. an.

³⁹ R. Nierhaus, Das römische Brand- und Körpergräberfeld „Auf der Steig“ in Stuttgart-Bad Cannstatt. Veröffentlichungen des Staatl. Amtes für Denkmalpflege Stuttgart, Reihe A, Heft 5 (1959) 56 ff.

⁴⁰ Siehe Anm. 24.

⁴¹ H.-J. Kellner, Die Römer in Bayern⁴ (1978) 77. Der Schatzfund von Bernbeuern muß allerdings nach den Darlegungen von M. Mackensen, BVBl. 41, 1976, 121 wegfallen.

^{41a} Siehe Anm. 36.

	2. Hälfte des 2. Jahrhunderts	Cinnamus	Bernhard Ia	Bernhard Ib	Bernhard IIa
	Lezoux		Rheinzabern		
gesichert	-	-	-	1	1
wahrscheinlich	1	2	-	-	-

Böhming: Reliefsigillata aus der Brandschicht (nach Kellner)

Tabelle 4

Zur glatten Sigillata

Zum Anfang Kumpfmühls bieten die glatten Sigillaten wenig konkrete Aussagen. Im Zusammenhang spielt vor allem das Durchlaufen der Form Drag. 27 eine Rolle, die im Großen Gräberfeld nicht mehr in gesicherte Fundumständen vorkommt⁴² und damit eine Leitform der Periode A (s.u.) im Regensburger Umland bildet. Auch bei den glatten Sigillaten aus der Munninger Brandschicht ist Drag. 27 nicht mehr vertreten. Dagegen kommt in Munningen die im Großen Gräberfeld reichlich vertretene Form Drag. 32 anscheinend schon vor (Tab. 5)⁴³. In Regensburg-Kumpfmühl dagegen fehlt sie völlig⁴⁴. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Beobachtung Bernhards an Gewicht, der aufgrund des Materials aus den Gräbern von Rheinzabern feststellt, daß Drag. 32 ganz am Anfang der Rheinzaberner Manufaktur noch nicht zum Produktionsprogramm gehörte⁴⁵. Damit ergäbe sich — in einer geringen Korrektur von Nierhaus' Zeitansatz⁴⁶ — aufgrund der Regensburger Befunde für den rätischen Raum ein Beginn des zahlenmäßig relevanten Imports von Drag. 32 frühestens erst ab den späten 70er Jahren. Der Teller Drag. 32 wird, auch durch sein sehr häufiges Auftreten, damit zur wichtigsten Leitform des mittelrömischen Regensburger Legionslagerhorizontes, der Periode B. In Munningen bestätigt sein Vorkommen (Tab. 5) den hier oben vertretenen etwas späteren Ansatz der Brandschicht in die 80er Jahre.

Die grundlegende Umgestaltung der militärischen Präsenz Roms als Folge der Markomannenkriege hat in Regensburg also eine der in der mittleren Kaiserzeit nicht allzu häufigen Möglichkeiten mit sich gebracht, archäologische Fundhorizonte präziser mit historischen Ereignissen zu kombinieren. Diese Ergebnisse konnten sich auch in einem z.T. diffe-

⁴² v. Schnurbein, Regensburg 35.

⁴³ v. Schnurbein, Regensburg 36.

⁴⁴ Bei der kursorischen Durchsicht der Kumpfmühler Funde im Stadtmuseum Regensburg konnte ich kein einziges Exemplar Drag. 32 entdecken.

⁴⁵ Bernhard, Gräberfeld Rheinzabern 177 ff.

⁴⁶ Siehe Anm. 38.

renzierteren Kartenbild niederschlagen, das hier noch nicht näher begründet wird. Natürlich werden bei diesem Vorgehen historische Vorgänge, die sicherlich wesentlich flexibler verlaufen sind, in ein starres Schema gepreßt, auch können Neufunde noch manche Ergänzung bringen, die Tendenz des Kartenbildes — vor allem was die historischen Aussagen angeht — halte ich aber für repräsentativ. Diese historischen Aussagen sollen im Folgenden zusammen mit dem Siedlungsbild kurz charakterisiert werden, eine genaue Darlegung der Quellen und eine umfassendere Analyse soll bei der Gesamtvorlage meiner Arbeit erfolgen.

	Südgallisch	Obergermanisch oder Rheinabern	Mittelgallisch	Rheinabern
Drag. 33	-	4	-	7
Drag. 31	-	1	-	7
Drag. 32	-	-	-	1
unbestimmbare Form	-	1	-	2

Munningen: Verbrannte glatte Terra-Sigillata
mit bestimmbaren Stempeln (nach Simon)

Tabelle 5

Periode A 1 (Abb. 20). Schon bald nach der Etablierung römischer Truppen in Regensburg-Kumpfmühl läßt sich entlang postulierter Fernstraßen⁴⁷ eine Reihe ländlicher Siedlungen nachweisen. Sie liegen verkehrsgünstig, zumeist an der Nahtstelle zweier Ökotope (etwa Hochterrasse/Niederterrasse), wo auch Wasser vorzufinden ist. Eine topographische Ausnahmestellung nimmt Eltheim (Nr. 12) ein. Dort lassen neuere Luftbilder⁴⁸ ein trapezförmiges Grabenwerk erkennen, das zusammen mit den frühen Funden auf ein provisorisches Militärlager schließen läßt⁴⁹. Freilich wurde die auf dem Luftbild kenntliche Anlage bisher noch nicht im Gelände überprüft.

⁴⁷ Das römische Fernstraßennetz um Regensburg ist bisher im Wesentlichen — läßt man allgemeine topographische Erwägungen beiseite — nur vom Siedlungsbild her rückzuerschließen. Allerdings wird sich hier wohl durch die Aktivität der Luftbildarchäologie (OTL O. Braasch, LfD) einiges ändern. Herrn Braasch verdanke ich den Hinweis, daß im Regensburger Raum ebenso wie in anderen Bereichen der Donaugrenze mit zwei Straßensystemen zu rechnen ist, nämlich einer „Militärstraße“ direkt am Fluß und einer weiteren Fernverbindung, die mehr der wirtschaftlichen Erschließung des Hinterlandes zu dienen scheint.

⁴⁸ Frdl. Mitteilung O. Braasch.

⁴⁹ Als Beispiel einer solchen Anlage, wie sie seit einigen Jahren dem Luftbild verdankt werden, siehe das Lager von Weißenburg: H. Koschik, Jahresber. d. Bayer. Bodendenkmalpflege 21, 1980, 138 ff.

Periode A 2 (Abb. 21). Die Siedlungen werden nun auch in die Seitentäler im tertiären Hügelland vorgeschoben. Die geringe Menge des Fundmaterials der Periode A (zumeist Lesefunde) erlaubt noch keine genauere Analyse der Bevölkerungsentwicklung innerhalb dieser Zeit. Am Ende der Periode A stehen — in den Fundstellen Nr. 7, 34, 65 und 71 nachgewiesen — starke Zerstörungen in den Markomannenkriegen.

Periode B (Abb. 22). Mit der Periode B setzt fast schlagartig eine starke Aufsiedlung des Regensburger Umlands ein. Neben der Terrassenkante werden nun auch vermehrt die Seitentäler des tertiären Hügellandes aufgesucht. Als Grund für diese starke Bevölkerungsvermehrung ist zweifelsohne die Stationierung der 3. Italischen Legion in Regensburg zu sehen. Zum einen bot die Truppe für zugewanderte Siedler einen großen und zahlungskräftigen Markt für Agrar- und sonstige Produkte, zum andern dürften sich auch zahlreiche Veteranen nach dem aktiven Dienst als Gutsbesitzer oder Pächter in der Nähe ihrer alten Garnison niedergelassen haben. Letzteres könnten zahlreiche Reste militärischer Tracht und Ausrüstung in Siedlungen und Gräbern der Periode B nahelegen. Das Ende der meisten ländlichen Siedlungen kommt mit den Alamanneneinfällen des 3. Jh. Sie setzen im Regensburger Umland wohl erst in den 40er Jahren ein⁵⁰, nicht wie im westlichen Raetien schon 233 n. Chr.

Periode C 1 (Abb. 23). Trotz der einschneidenden Folge der Alamanneneinfälle halten sich einige wenige ländliche Siedlungen, allerdings liegen die bisher in der zweiten Hälfte des 3. Jh. nachgewiesenen Villen in der Nähe des schützenden Legionslagers. Ein münzdatierter Zerstörungshorizont und ein Münzschatz (Nr. 17; FMRD 3028) deuten unruhige Verhältnisse zur Zeit der Tetrarchie an.

Periode C 2 (Abb. 24). Aus Periode C 2 liegen keine geschlossenen Funde vor, das spärliche Material ist von außen zu datieren. Das Siedlungsbild ähnelt wieder dem der Periode A 1, d.h. eine Kette von ländlichen Siedlungen liegt entlang der postulierten Straße am Übergang Hochterrasse — Niederterrasse. Nach den in einiger Zahl vorliegenden Zwiebelknopffibeln könnte es sich um Ansiedlungen von Soldaten handeln⁵¹. Das Ende der Periode C2 ist möglicherweise mit dem Juthungeneinfall von 357 in Verbindung zu bringen⁵².

Periode C 3 (Abb. 25). Außer zwei Streumünzen und einer Gürtelschnalle gibt es in der zweiten Hälfte des 4. Jh. keinen Hinweis auf römische Präsenz im Umland Regensburgs. Zu dieser Zeit war auch der Innenraum des Legionslagers nicht mehr in vollem Umfang bewohnt⁵³.

⁵⁰ Jedenfalls enden münzdatierte Zerstörungsschichten in Regensburg-Großprüfening (Nr. 18) mit Prägungen des Gordian III. Hinweise für frühere Zerstörungen im 3. Jh. konnten im Arbeitsgebiet nicht erbracht werden.

⁵¹ Zu Zwiebelknopffibeln als Trachtbestandteile römischen Militärs zuletzt H. Zabehlicky, Zwiebelknopffibeln als Kennzeichen von Soldaten auf spätrömischen Denkmälern, in: W. S. Hanson, L. J. F. Keppie (Herausg.), Roman Frontier Studies 1979. BAR International Series 71 (1980) 1099 ff.

⁵² Dietz u.a., Regensburg 140; 218.

⁵³ Dietz u.a., Regensburg 218.

Katalog der Sigillaten aus dem Privatbesitz G. Kariopp (Regensburg)

Bei Nr. 1—91 handelt es sich um Lesefunde aus dem Bereich *Abb. 1,4*, bei Nr. 92—110 um den Inhalt der Brandschicht aus dem Apsidenbau *Abb. 1,4 und 2*. Die Datierung der gestempelten glatten TS erfolgte nach Planck, Rottweil und G. T. Mary, *Novaesium I*. Die südgallische Terra Sigillata aus Neuss, *Limesforschungen* 6 (1967). Die südgallischen Reliefsigillaten wurden anhand der Stilgruppen nach Planck, Rottweil 133 ff. geordnet und datiert, die Datierung der mittelgallischen Ware erfolgte nach CGP (bei Cinnamus fand die Korrektur durch B. R. Hartley, *Britannia* 3, 1972, 49 f. Berücksichtigung).

Abgekürzt werden Randstück (Rst), Wandstück (Wst) und Bodenstück (Bst).

Abb. 3

Lesefunde

Drag. 27

1. Bodenstempel MAIA, unten im Standring gitterförmiges Grafitto; Maianus, südgallisch, spätes 1. Jh.
2. Bst, Bodenstempel VITAL; Vitalis, La Graufesenque, flavisch.
3. Bst, Bodenstempel MAIA; Maianus, südgallisch, spätes 1. Jh.
4. Bst, Bodenstempel unleserlich; südgallisch.
5. Bodenstempel unleserlich; südgallisch.
- 6—7. Südgallisch.

Abb. 4

- 8—10. Mittel — ostgallisch.

Drag. 35

- 11—13. Mit Barbotineverzierung; südgallisch.
14. mit glattem Rand; südgallisch.

Drag. 46

15. Mit Barbotineverzierung; südgallisch.
16. Mit glattem Rand; südgallisch.

Drag. 33

- 17—18. Rst; südgallisch.

Abb. 5

- 18—20. Rst; südgallisch.
21. Bst, Bodenstempel OF VIT; Vitalis, La Graufesenque, flavisch.
22. Bst, Bodenstempel LALLIMA; Lallus, Lezoux.
23. Bst, stark sekundär verbrannt, Bodenstempel DAGODVBNVS; Dagodubnus, Lezoux.
24. Rst Drag. 42 Var. (Vgl. Planck, Rottweil Taf. 88, 6); südgallisch.

Drag. 36

25. Südgallisch.

Abb. 6

- 26—30. Südgallisch
31. Rst Curle 11; südgallisch.
32. Wst Kragenrandschüssel (vgl. Planck, Rottweil Taf. 91,10); südgallisch.

Drag. 18/31

33. Bodenstempel T ...; südgallisch.

Abb. 7

34–37. Südgallisch.

38. Bst, Bodenstempel OF CALVI, unten am Boden Grafitto XI oder IX; Calvus, La Graufesenque, flavisch.

39. Bst, Bodenstempel CENATVS; Cenatus, La Graufesenque, vespasianisch.

40. Bst, Bodenstempel RIPANVS; Ripanus, Lezoux.

Abb. 8

41. Bodenstempel MA ...; Rheinzabern.

42. Curle 15 Var. mit aufgelegtem Griff am Rand; südgallisch.

Drag. 29

43. Rst, Kerbbandverzierung am Rand, Hase Osw. 2072 über Grasbüschel wie Knorr, Rottweil (1912) Taf. 6, 13; Knospe wie Knorr, T. u. F. Taf. 83, 25; Blattmotiv wie Knorr, T. u. F. Taf. 83, 11; Metopenfüllung aus Pfeilspitzenmotiv und Zickzackstäben wie Planck, Rottweil Taf. 53, 4; Art des Vitalis, La Graufesenque, vespasianisch.

44. Wst, Blütenknospe wie Knorr, T. u. F. Taf. 83, 12; Rippendekor wie Knorr, T. u. F. Taf. 83, 18; Art des Vitalis, La Graufesenque, vespasianisch.

45. Wst, Spiralranke mit Rosette wie Planck, Rottweil Taf. 93, 1–5; La Graufesenque, wohl vespasianisch.

Abb. 9

Drag. 30

46. Rst, Eierstab, Zickzacklinie und Rosetten wie Karnitsch, Ovilava Taf. 19, 1; erotische Szene Osw. Taf. 90, C; erotische Szene Osw. Taf. 91, J; erotische Szene Osw. Taf. 91, D; Satyr n. r. Osw. 597; Vogel n. l. Osw. 2393; gedrehter Fruchtzapfen wie Karnitsch, Juvavum Taf. 10, 5 u. 3; schräg kannelierte Säule wie Karnitsch, Ovilava Taf. 18, 6; Art des Mascuus, La Graufesenque, flavisch.

47. Wst, Kerbschnittdekor; Heiligenberg.

Drag. 37

48. Rst, Eierstab wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 7; Fries aus dreiteiliger Blüte wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 7; Art des Criciro, La Graufesenque, vespasianisch.

49. Rst, Eierstab wie Karnitsch, Juvavum Taf. 13, 7; Fries aus fünfflappigem Blättchen wie Karnitsch, Juvavum Taf. 13, 4–7; Wellenranke und Rosette wie Karnitsch, Juvavum Taf. 13, 4; Art des Vanderio, La Graufesenque, vespasianisch.

50. Rst, Eierstab wie Knorr, T. u. F. Taf. 57, 19; Wellenranke mit Verbindungsstück und Blatt wie Karnitsch, Ovilava Taf. 14, 1; Art des Mercato, La Graufesenque, domitianisch.

51. Rst, am Rand Grafitto MOLI, Eierstab wie Knorr, T. u. F. Taf. 16, 13; Hirsch n. r. Osw. 1734; Hase n. r. Osw. 2052; verpreßtes Tier n. r. (unbestimmbar); Blatt mit Wellenranke und Verbindungsstück wie Knorr, T. u. F. Taf. 66 c; Art des Calus, La Graufesenque, domitianisch.

Abb. 10

52. Wst, liegender Hirsch n. r. wie Walke, Straubing Taf. 4, 8; Randfries aus V-förmigem Blättchen wie Karnitsch, Ovilava Taf. 16, 2; Wellenranke und gefiedertes Blatt wie Karnitsch, Ovilava Taf. 14, 1; La Graufesenque, domitianisch.

53. Wst, Hase n. r. Osw. 2048; großes Blatt Déch. 1169; Art des Calus, La Graufesenque, domitianisch.

54. Wst, Fisch Osw. 2397 A; Wellenranke mit Blatt wie Knorr T. u. F. Textbild 7, 9; dreiteilige Blüte wie Knorr T. u. F. Textbild 73, 5; S-förmiges Motiv wie Knorr, T. u. F. Textbild 73, 5; La Graufesenque, domitianisch.

55. Rst, Eierstab wie Karnitsch, Ovilava Taf. 10, 6; Eber n. l. wie Knorr, T. u. F. Taf. 73, 29; Büschelmotiv wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 12; S-förmiges Ornament wie Knorr, T. u. F. Taf. 73, 5; Metope aus Zickzackstäbchen und Pfeilspitzendekor wie Karnitsch, Ovilava, Taf. 10, 6; Art des Secundus, La Graufesenque, flavisch.

56. Rst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Karnitsch, Ovilava Taf. 20, 3; Satyr n. r. Osw. 597; dreiteiliges Blättchen wie Karnitsch, Ovilava Taf. 26, 12; Art des Mascuus, La Graufesenque, flavisch.

57. Rst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Karnitsch, Juvavum Taf. 99, 12; erotische Gruppe Osw. Taf. 40 C; Diana n. r. Osw. 104 (abgeplatzt); Blättchen wie Knorr, T. u. F. Taf. 53, 12; Art des Mascuus, La Graufesenque, flavisch.

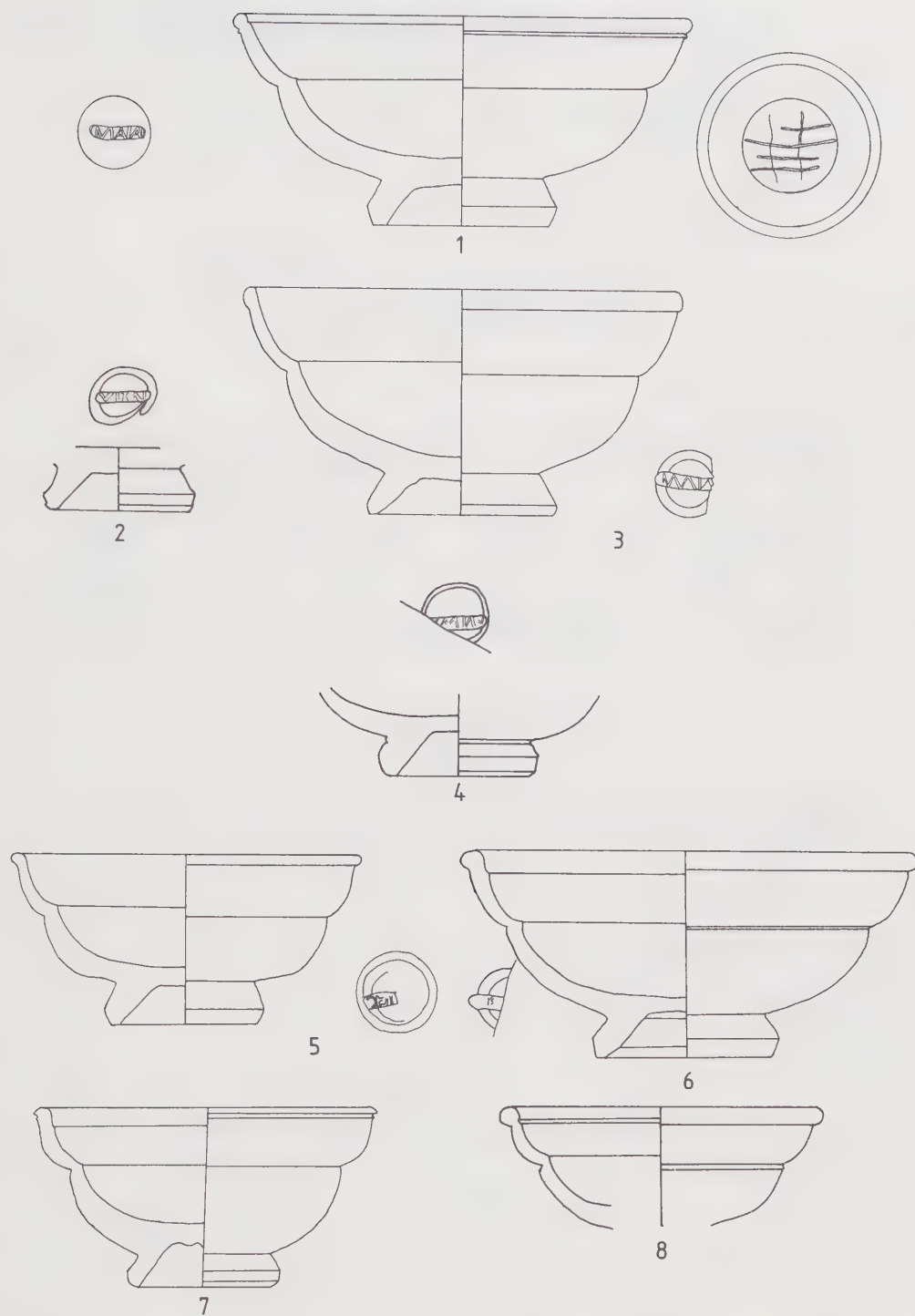


Abb. 3. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

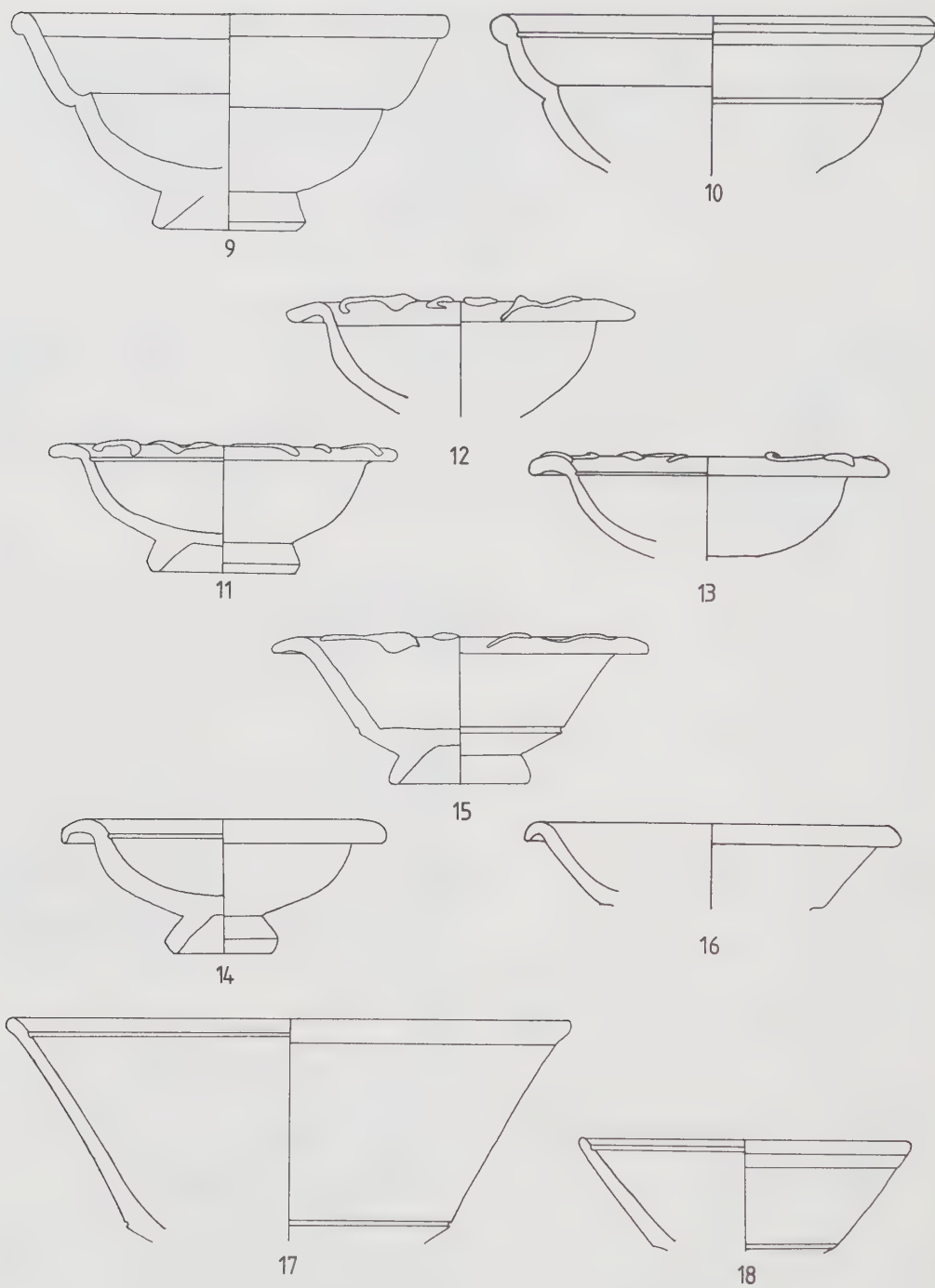


Abb. 4. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

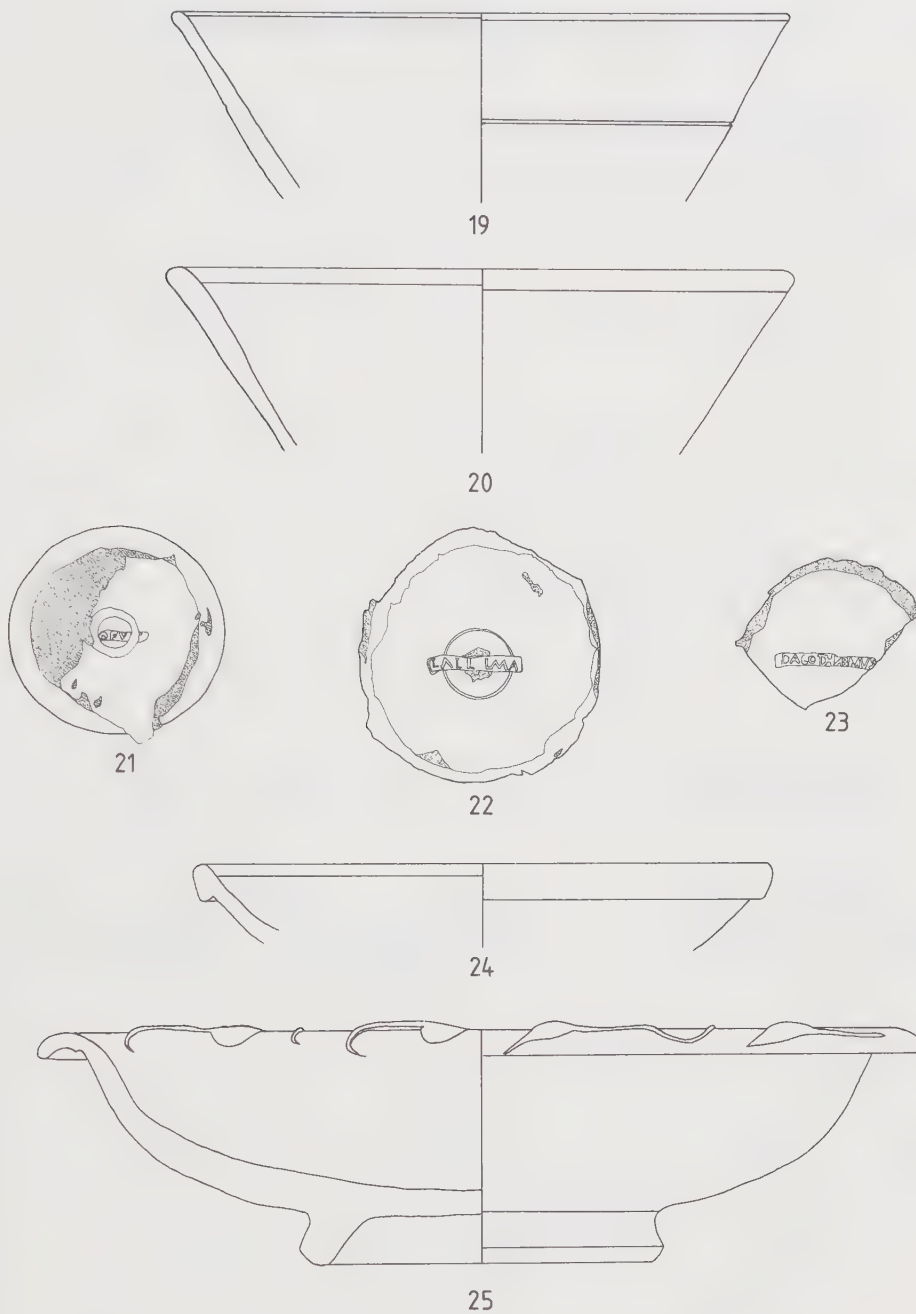


Abb. 5. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

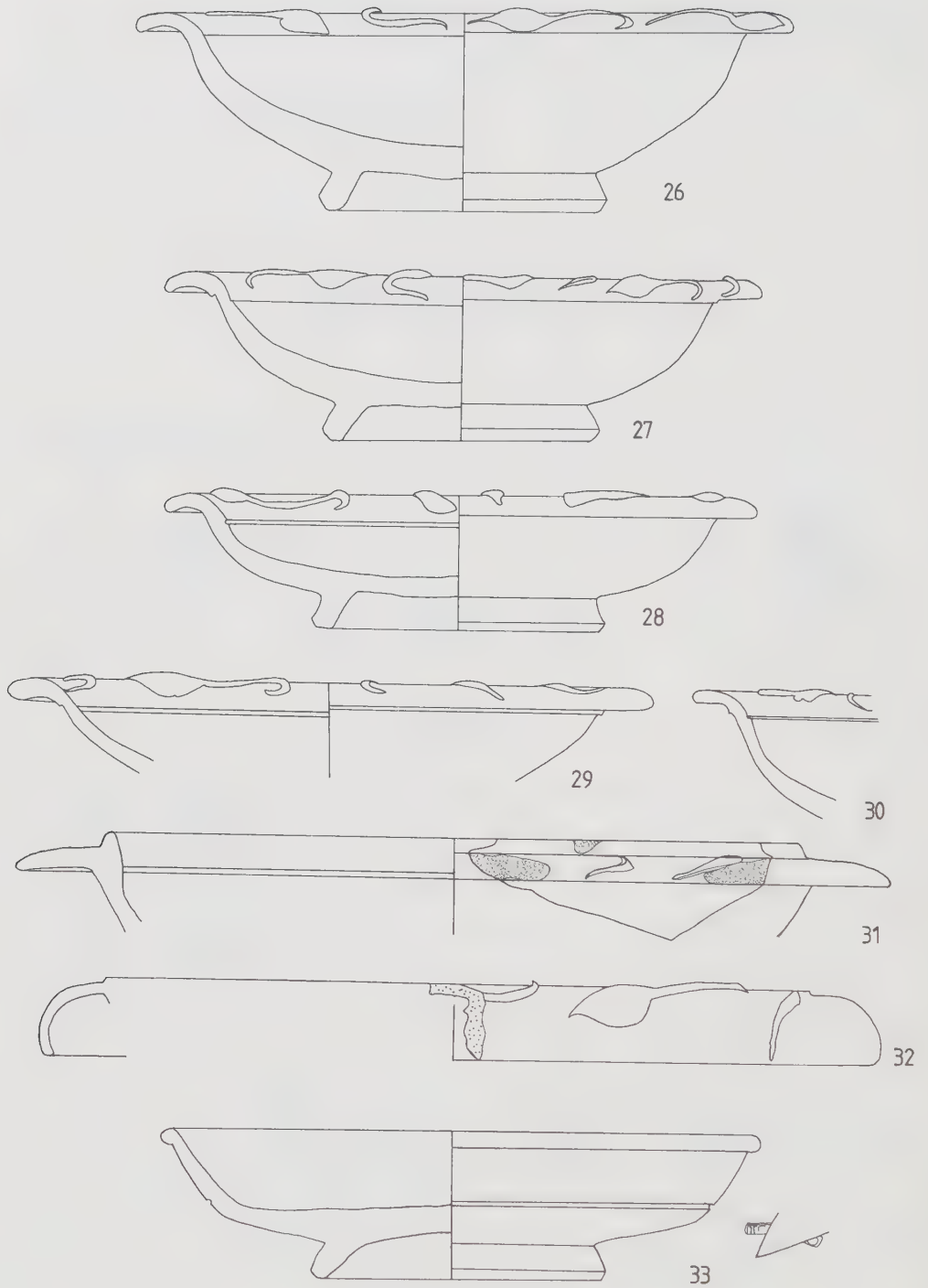


Abb. 6. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

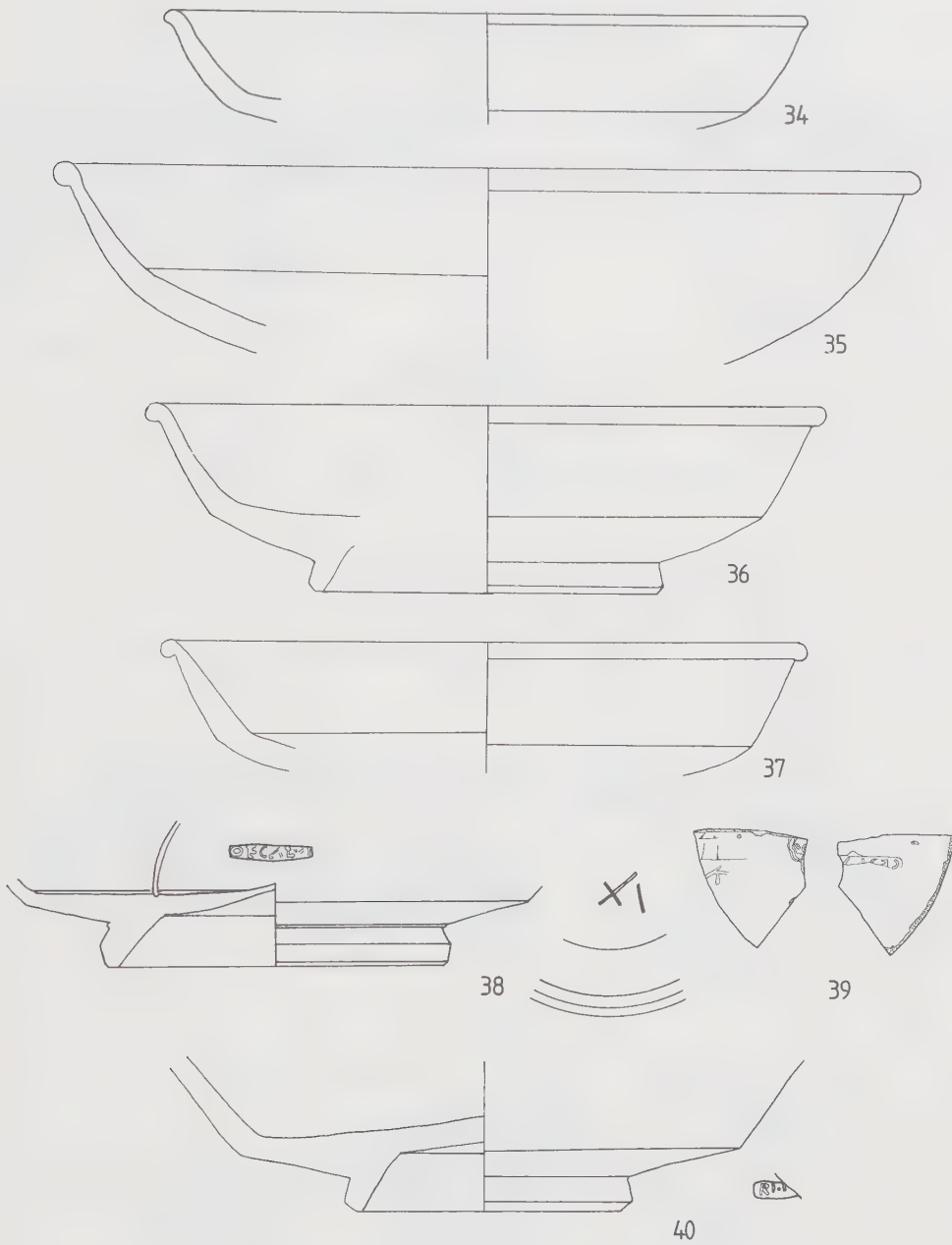


Abb. 7. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

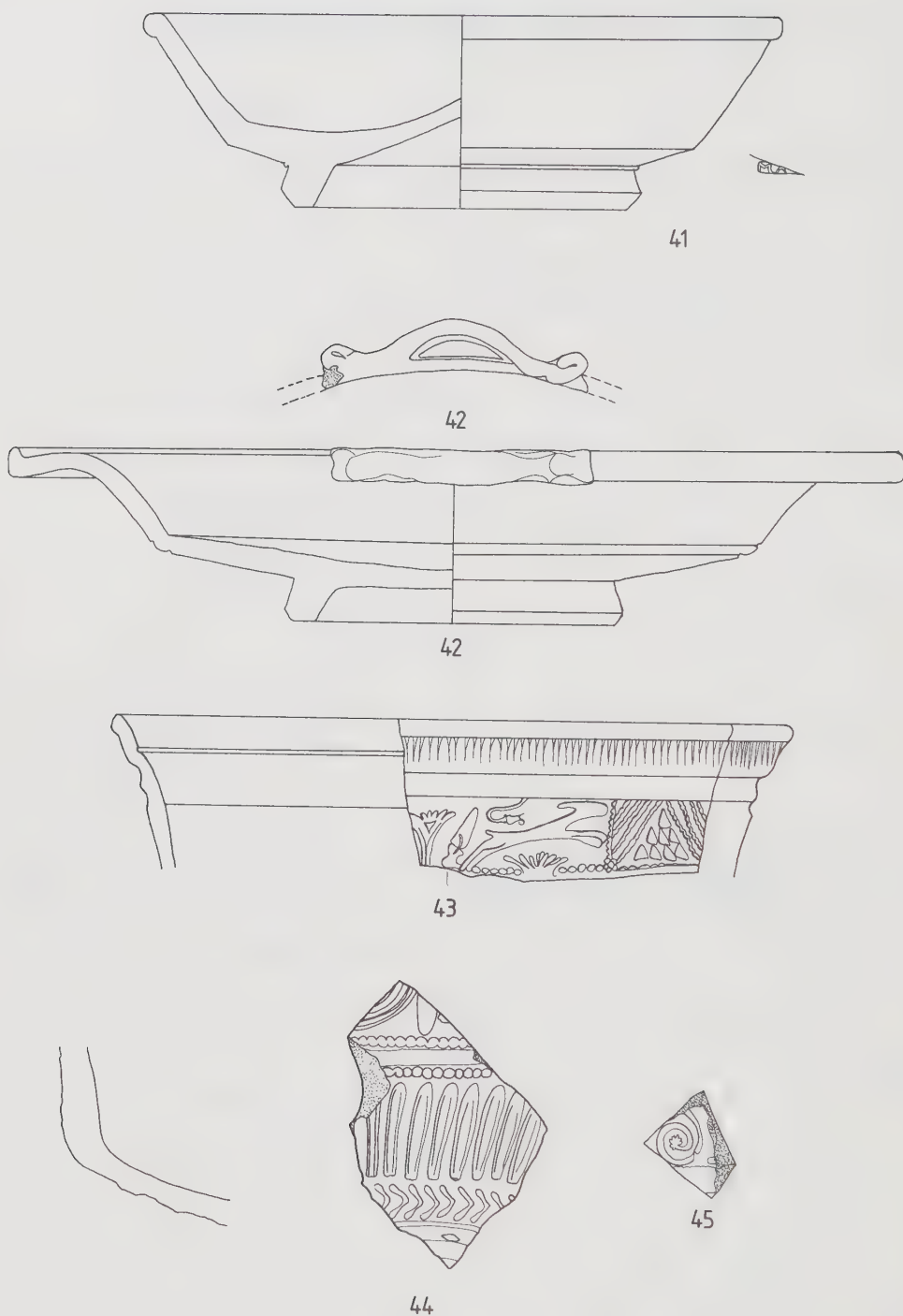


Abb. 8. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

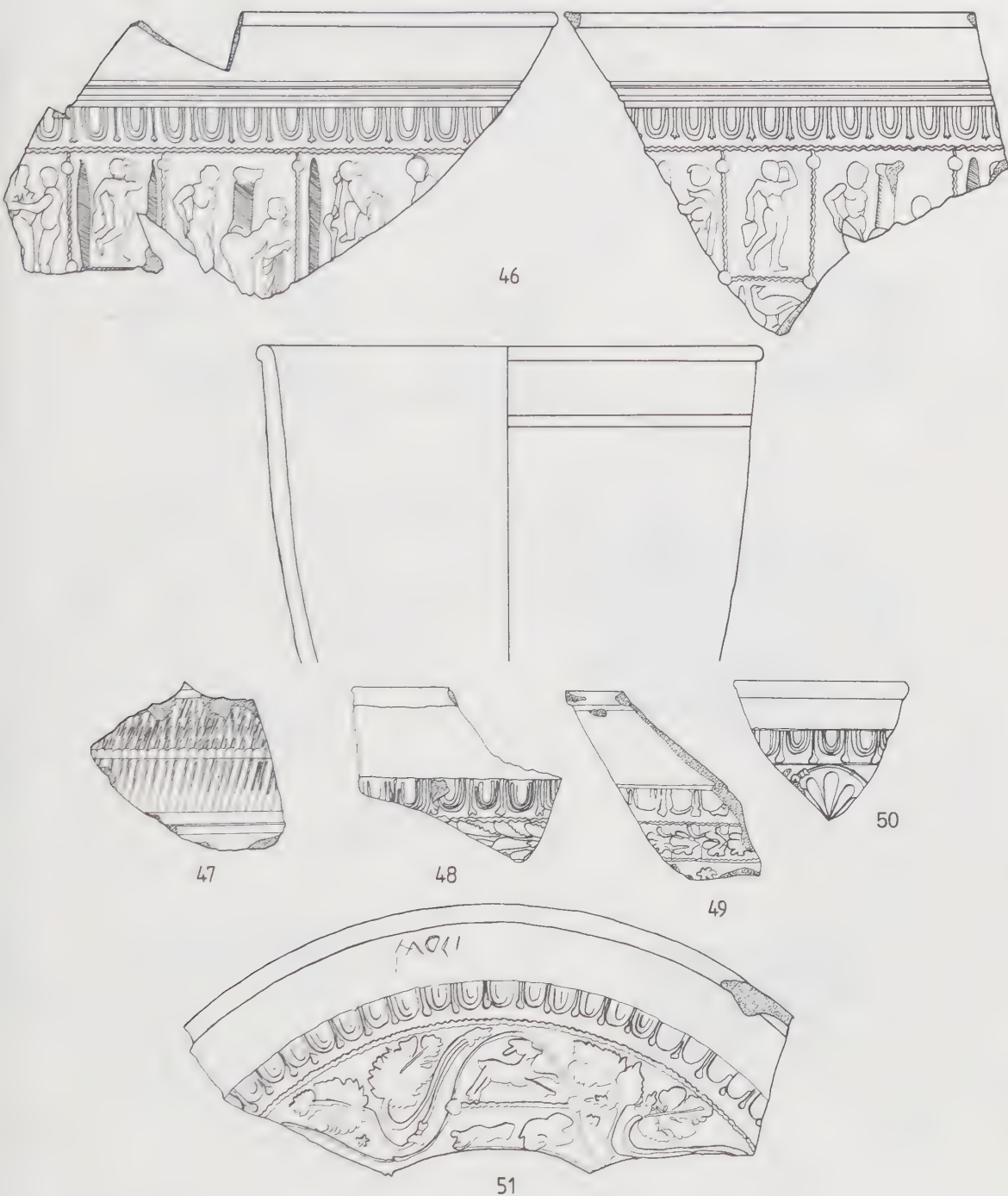


Abb. 9. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

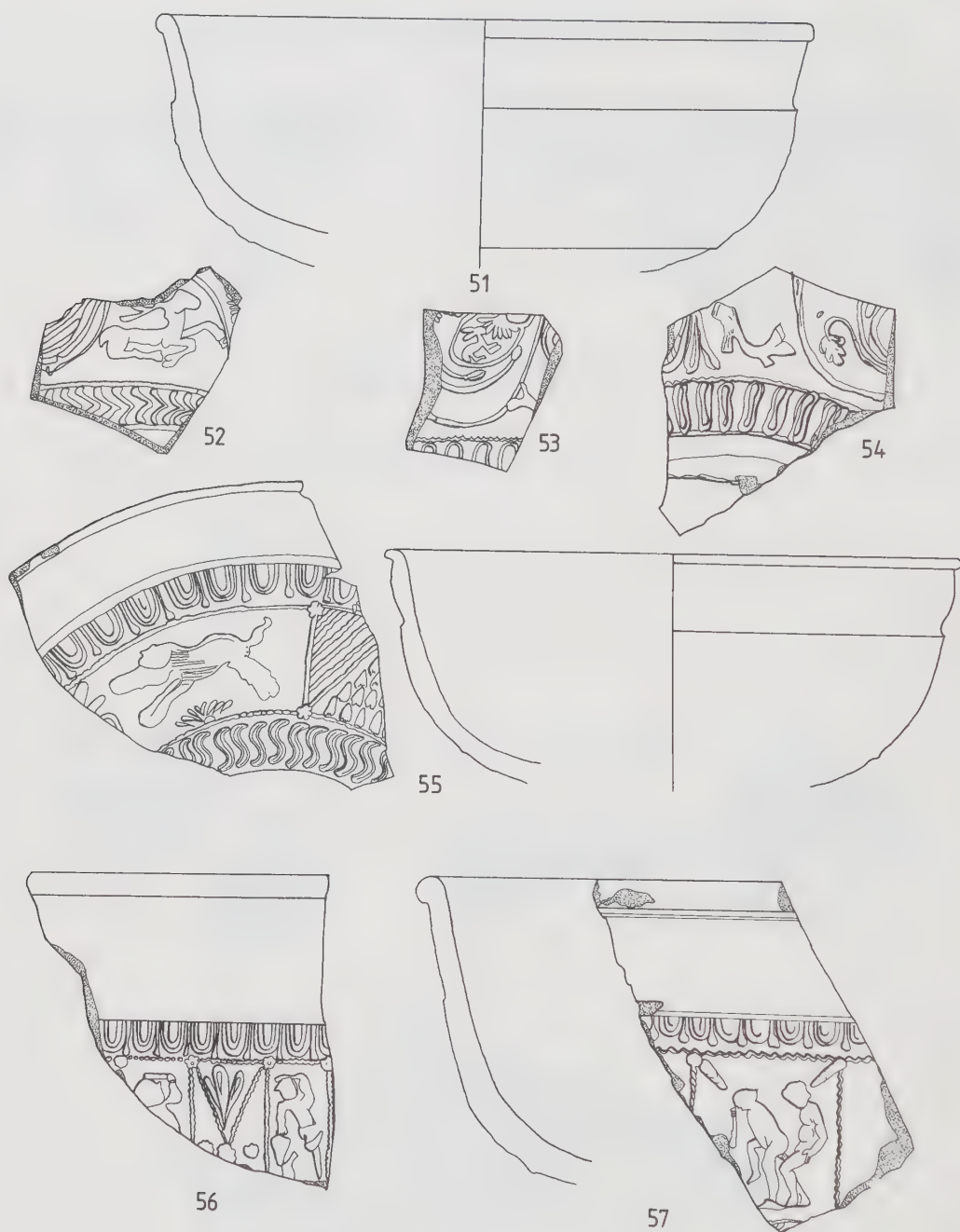
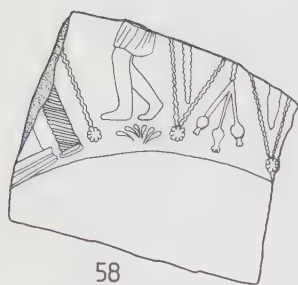
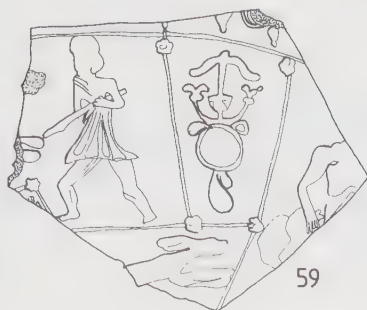


Abb. 10. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.



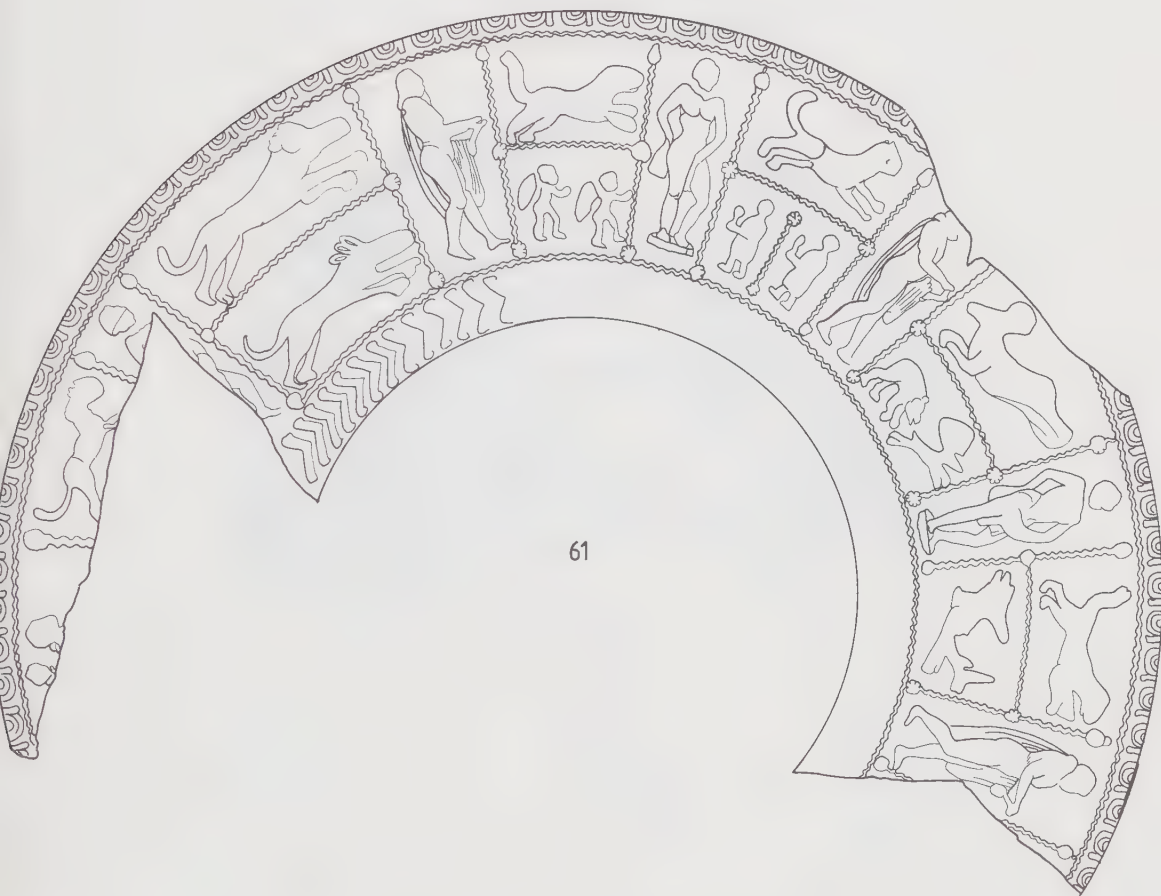
58



59



60



61

Abb. 11. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

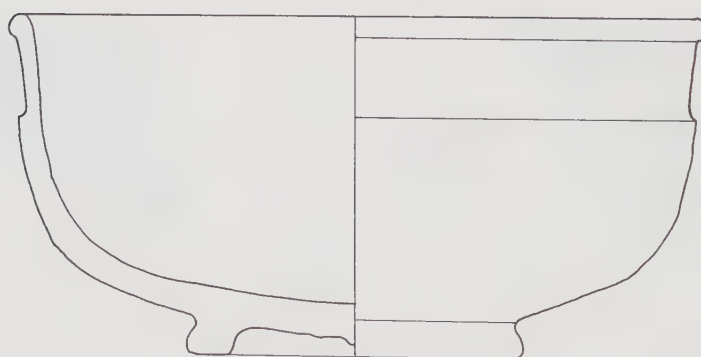
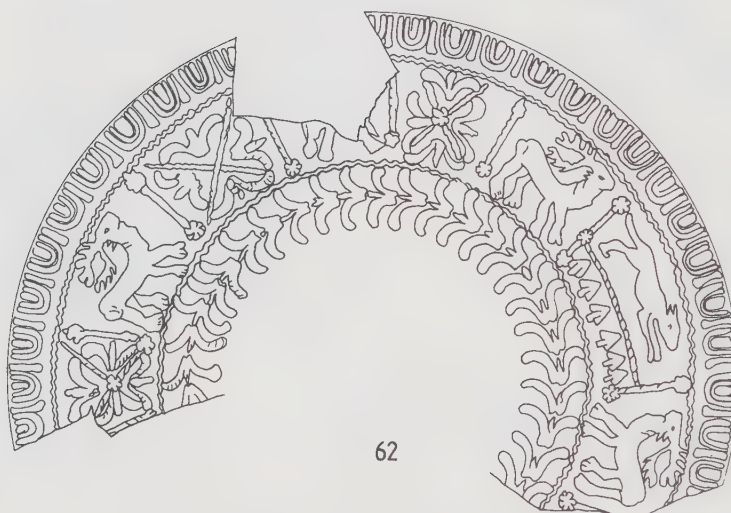
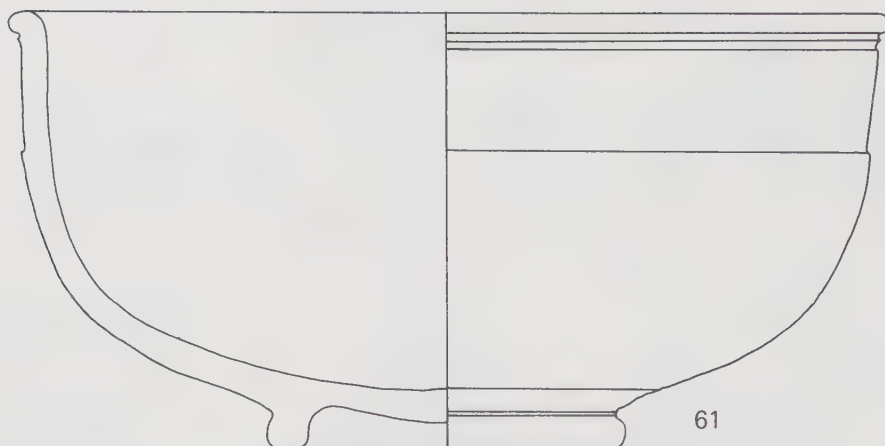


Abb. 12. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

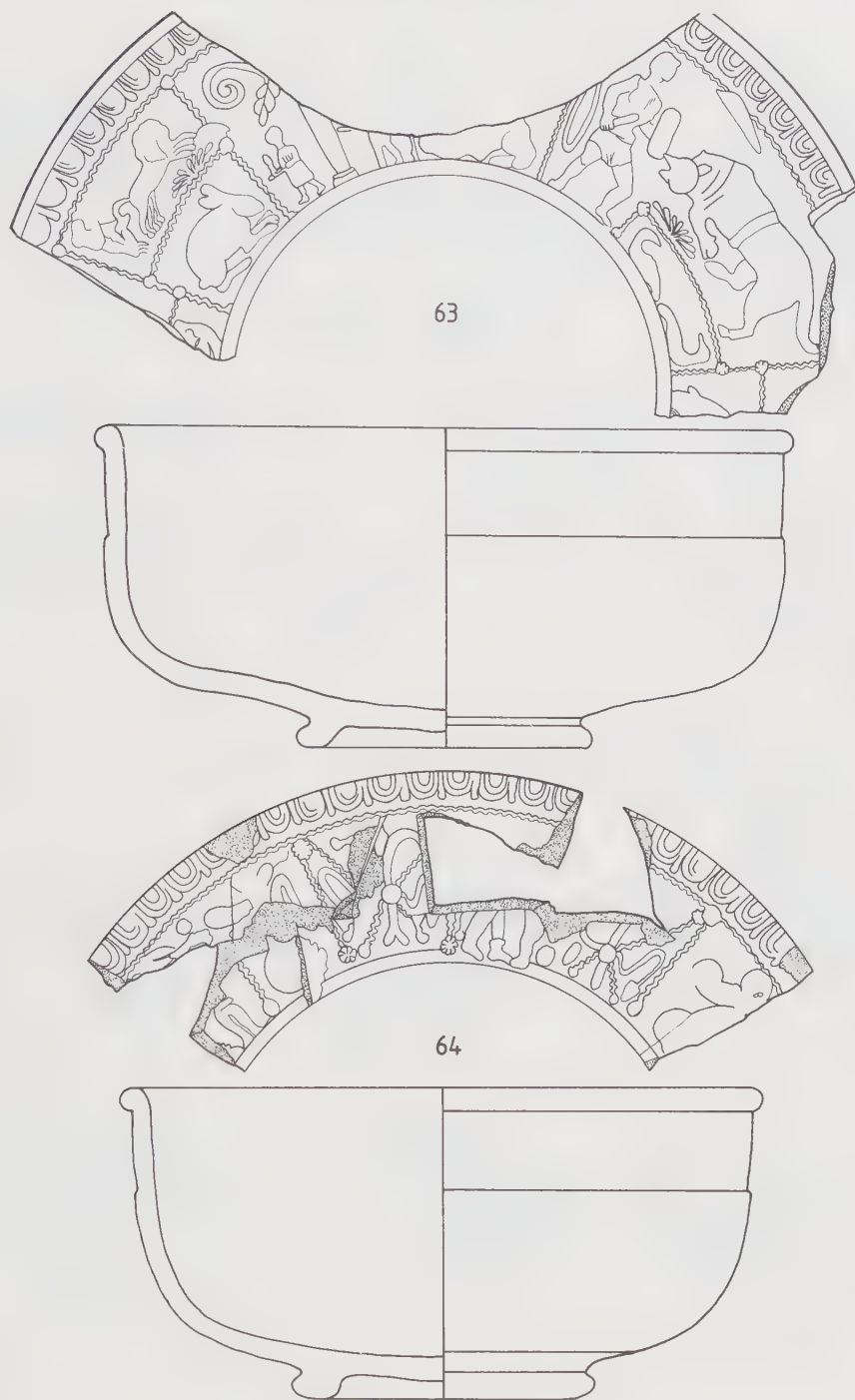


Abb. 13. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

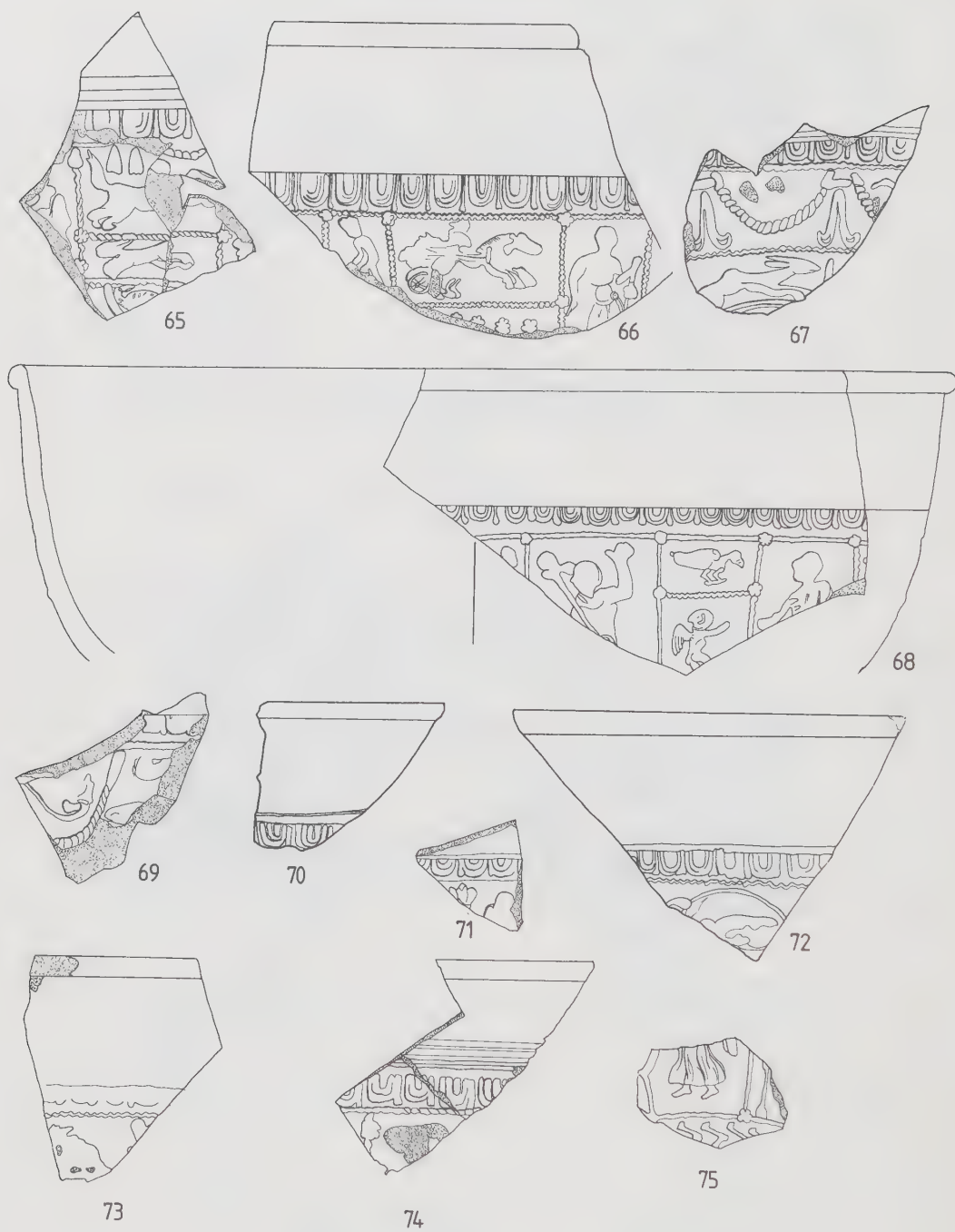


Abb. 14. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

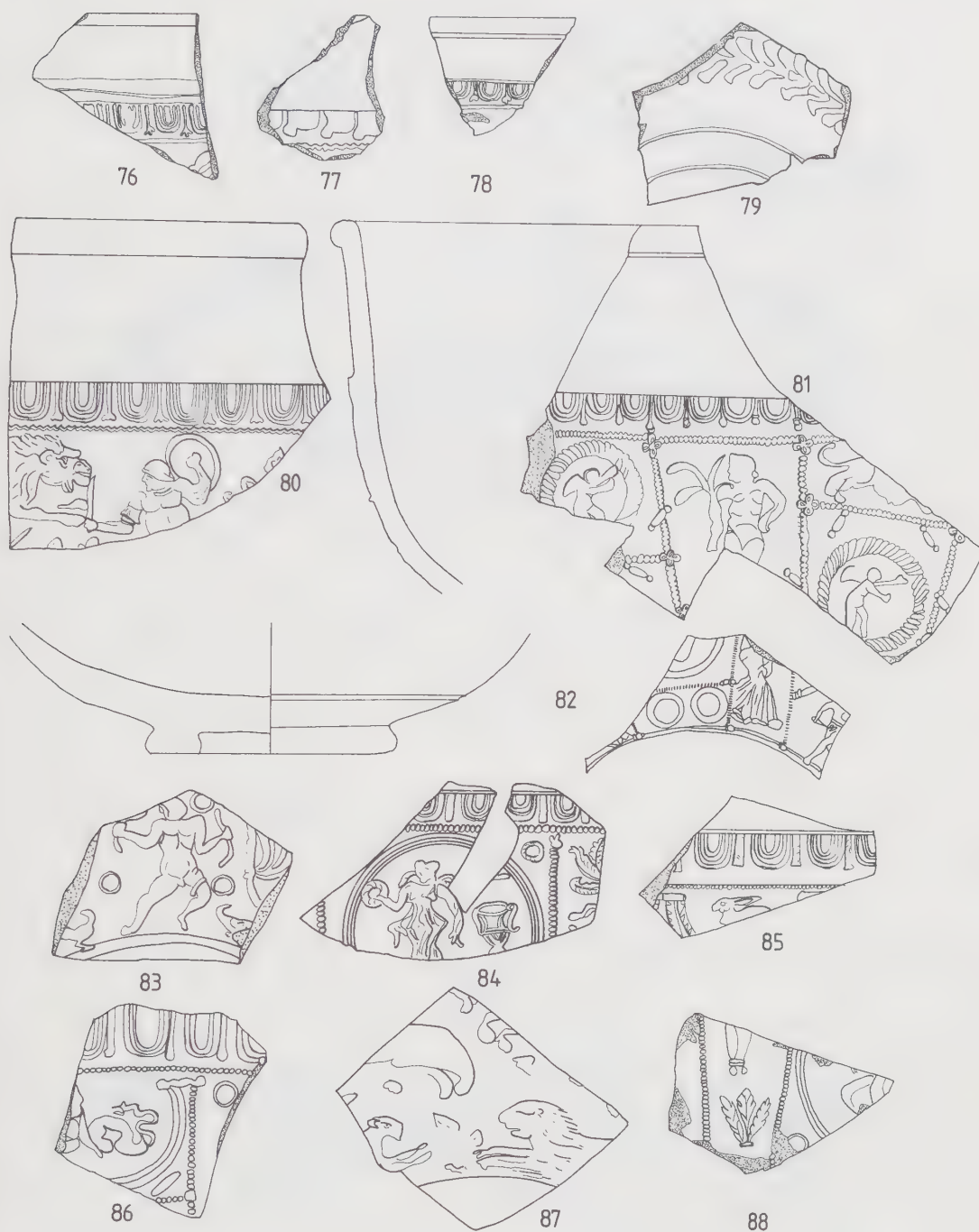


Abb. 15. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4.

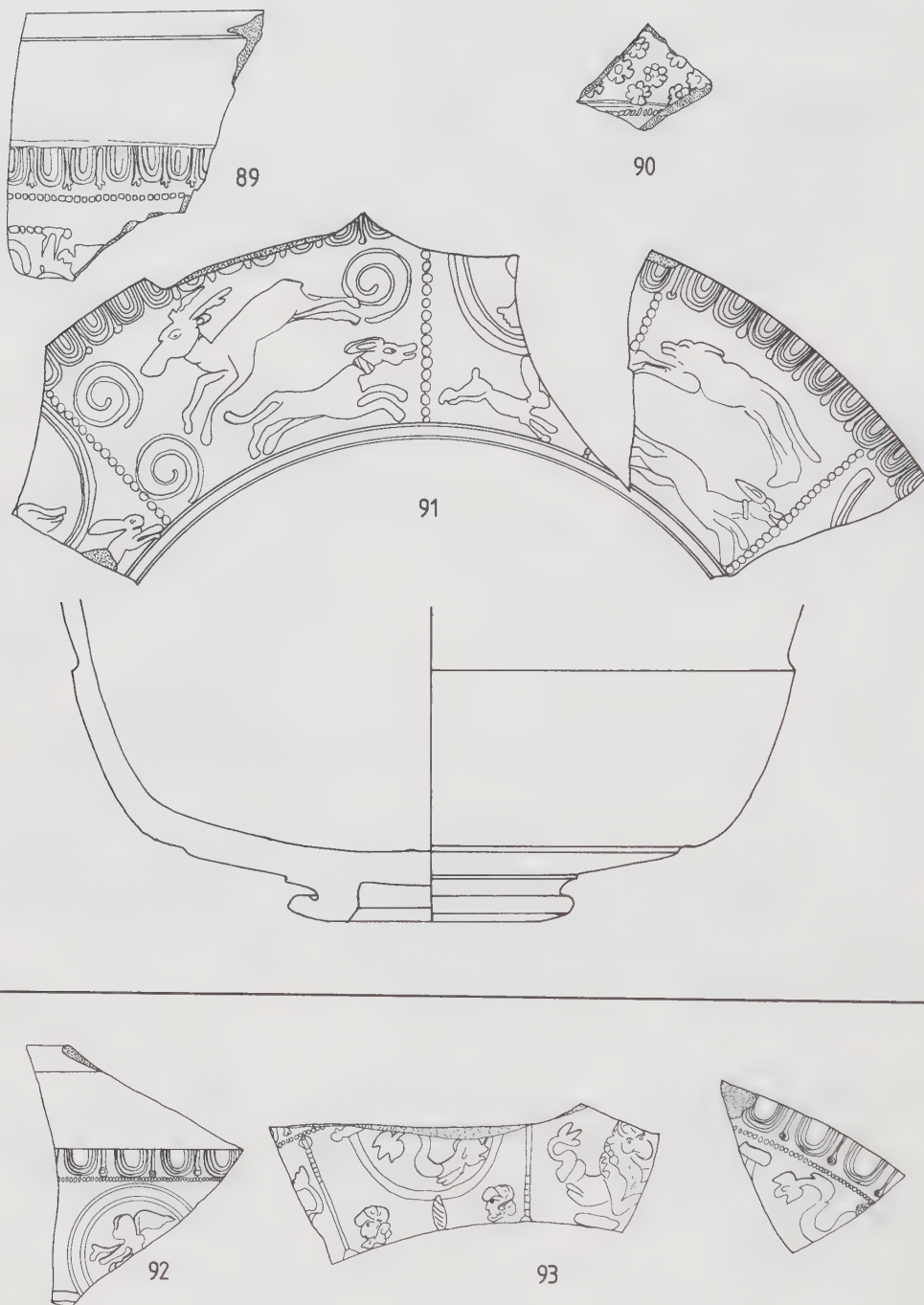
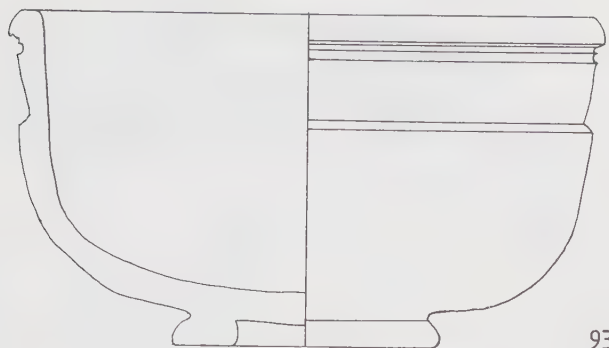
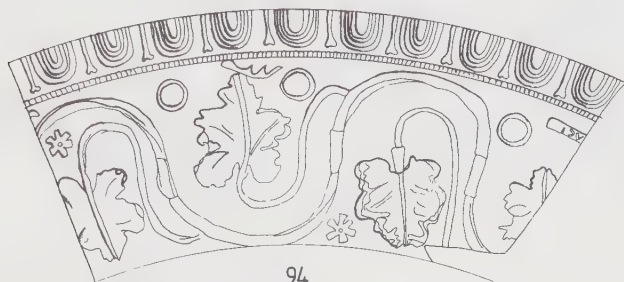


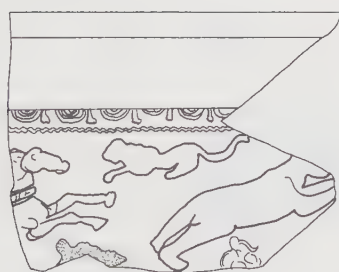
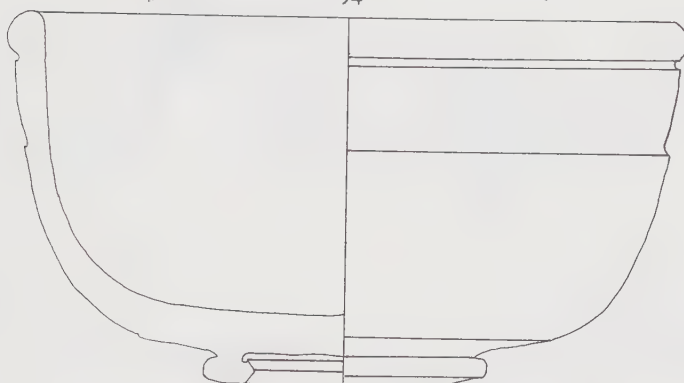
Abb. 16. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. 89—91 Lesefunde aus dem Bereich Abb. 1,4; 92—93 aus Sammelfund Abb. 2.



93



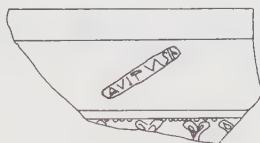
94



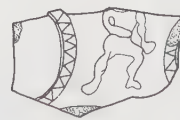
96



97



98



99

Abb. 17. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Aus Sammelfund Abb. 2.

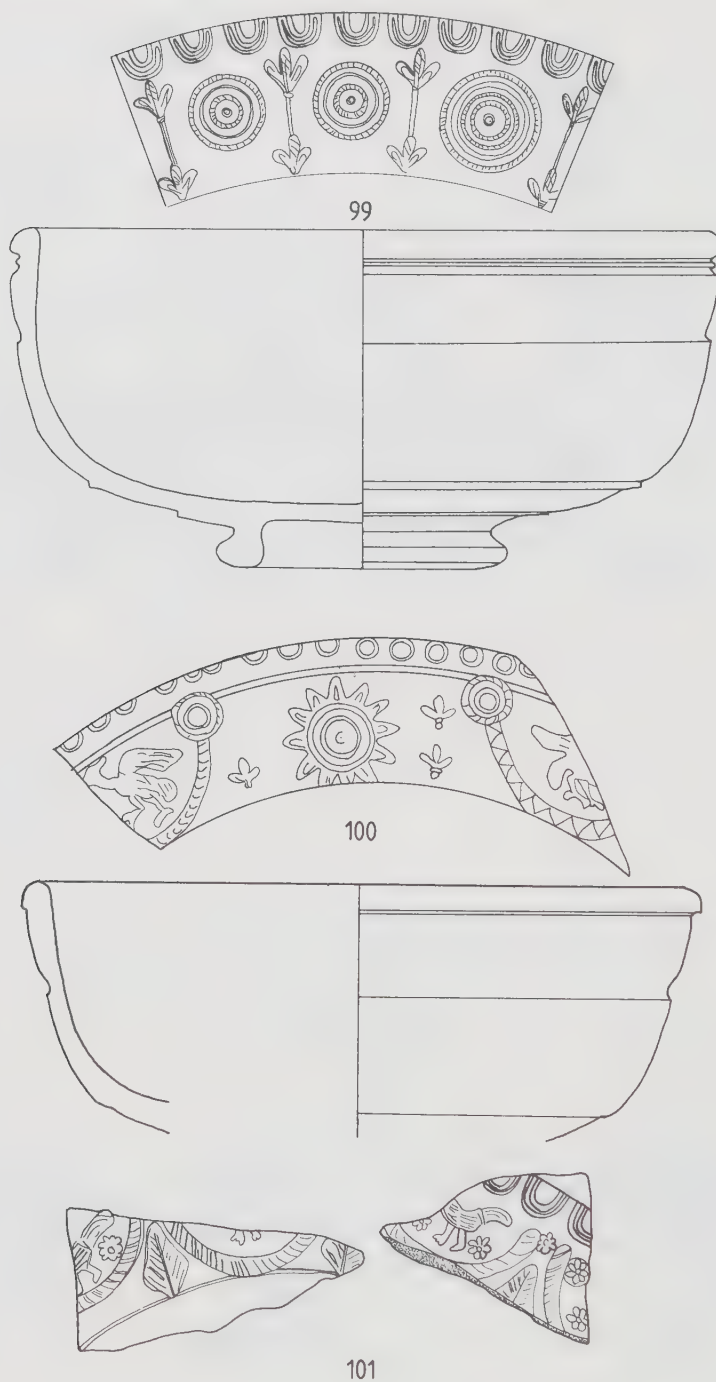


Abb. 18. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Aus Sammelfund Abb. 2.

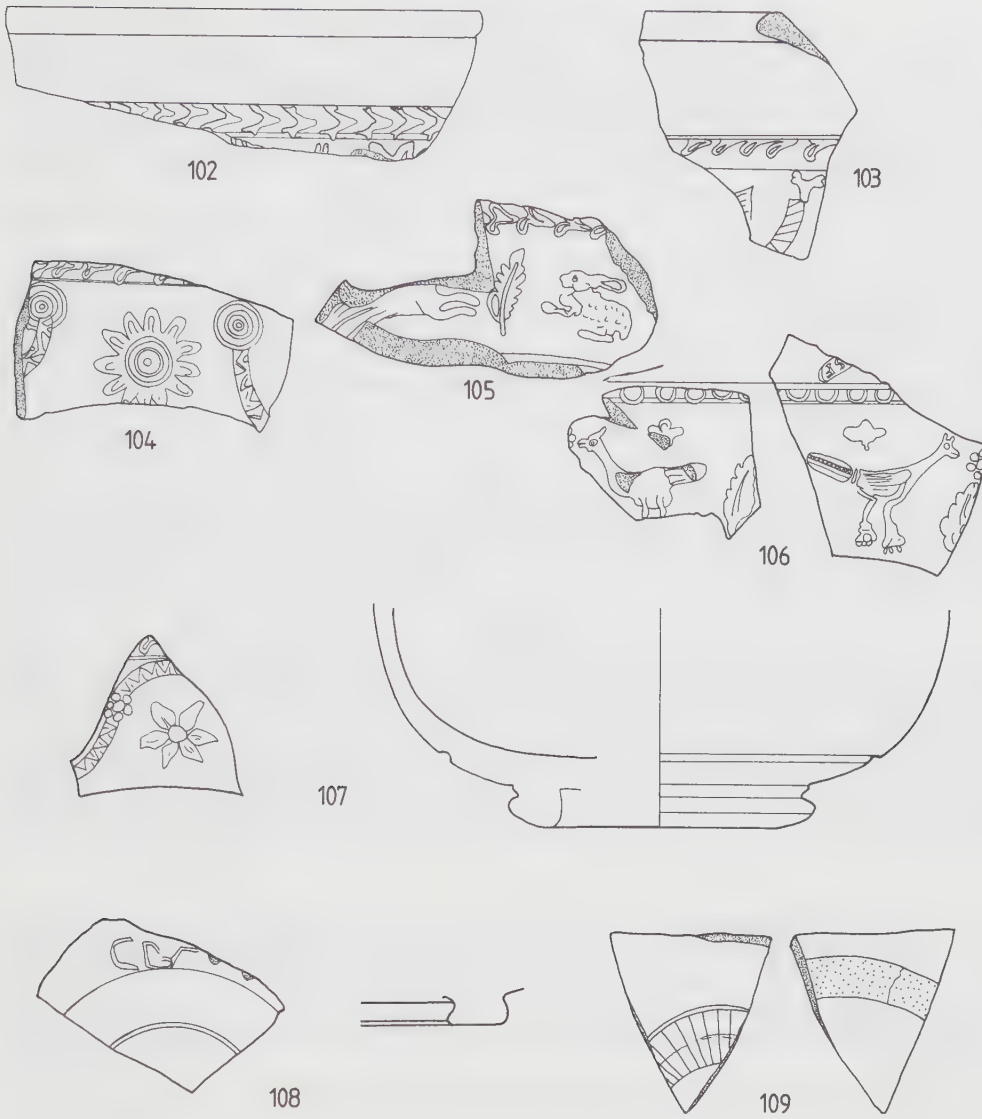


Abb. 19. Regensburg-Kumpfmühl, Sammlung Kariopp. Aus Sammelfund Abb. 2.

Abb. 11

58. Wst, Peleus Osw. 883; Büschelmotiv wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 12; dreiteiliges Mohnkopfmotiv wie Knorr, T. u. F. Abb. 10; Rosette und Zickzackstab wie Karnitsch, Ovilava Taf. 19, 6; schräg kannelierte Säule wie Karnitsch, Ovilava Taf. 7, 6; Art des Mascuus, La Graufesenque, flavisch.

59. Wst, Eierstab wie Planck, Rottweil Taf. 104, 6; Jäger Osw. 1103; Hund n. r. Osw. 1925; sitzender Hercules Osw. 752 B; Füllhornornament (ohne genaue Parallele); verpreßter Zickzackstab und Rosette wie Karnitsch, Ovilava Taf. 23, 1; Ware mit Bannassaceierstab, Bannassac, domitianisch.

60. Wst, Eierstab und Zickzackstab wie Planck, Rottweil Taf. 104, 6; Ware mit Bannassaceierstab, Bannassac, domitianisch.

61. Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Putto n. r. wie Karnitsch, Juvavum Taf. 29, 11; Lichtträger n. l. wie Karnitsch, Juvavum Taf. 29, 3; Hercules n. r. Osw. 754; schreitender Mann Osw. 891; Löwe n. r. Osw. 1400; Hirsch n. r. Osw. 1916; Delphin n. l. ähnlich Osw. 2400; kleiner Hirsch n. r. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 27, 2; Hund n. r. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 23, 1; Hirsch n. l. (verpreßt) Osw. 1717; kleiner Bär n. r., kleiner als Osw. 1580; Fries aus Blättchen wie Karnitsch, Ovilava Taf. 24, 6; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

Abb. 12

62. Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Hirsch n. l. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 25, 8; Hirsch n. r. Osw. 1711 A; Hund n. r. Osw. 1937; unterer Randfries und Metopen aus Blättchen wie Karnitsch, Ovilava Taf. 24, 3; Pfeilspitzenmotiv wie Karnitsch, Ovilava Taf. 25, 11; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

Abb. 13

63. Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Lichtträger n. l. wie Karnitsch, Juvavum Taf. 29, 3; Biga n. r. Osw. 1167; Gladiator n. r. Osw. 1088; Stier n. l. Osw. 1884; Hase n. r. Osw. 2056; Vogel n. r. Osw. 2248; Vogel n. l. Osw. 2293; Büschelmotiv wie Knorr, T. u. F. Abb. 12; Blättchen wie Karnitsch, Juvavum Taf. 24, 6; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

64. Teilweise sekundär verbrannt, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Metopen aus Ranken und Zickzackstäben ähnlich Karnitsch, Ovilava Taf. 24, 7; mehrere Punzen mit figürlicher Darstellung verpreßt bzw. schlecht erhalten, unbestimmbar; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

Abb. 14

65. Wst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Löwe n. r. kleiner als Osw. 1400, Hase n. l. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 25, 9; Vogel n. l. Osw. 2293; gezähnte Blattspitze wie Karnitsch, Juvavum Taf. 27, 5; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

66. Rst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Biga wie Karnitsch, Ovilava Taf. 26, 6; Krieger ähnlich Osw. 155 A; männliche Figur n. l. Osw. 629; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

67. Wst, Eierstab und Zickzackstab wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Girlanden und Vogel n. l. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 25, 1; Vogel n. r. wie Karnitsch, Ovilava Taf. 27, 8; Hase n. r. Osw. 2075; Doppelblättchen wie Knorr, T. u. F. Taf. 69, 8; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

68. Rst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Satyr n. l. Osw. 714; Peleus Osw. 883; Putto n. r. wie Karnitsch, Juvavum Taf. 29, 11; Vogel n. r. Osw. 2230; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

69. Wst, Eierstab und Zickzackstab (verpreßt) wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; verpreßtes Tier n. l. (nicht bestimmbar); derbe Girlande, Blüte mit Schlaufe und Ranke wie Karnitsch, Juvavum Taf. 27, 4; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

70. Rst, Eierstab wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

71. Rst, Eierstab wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; verpreßte Motive (nicht bestimmbar); Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

72. Rst, Eierstab und Zickzackstab wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Hirsch n. l. Osw. 1746; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

73. Rst, Eierstab (verpreßt) und Zickzackstab wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; verpreßtes Motiv (nicht bestimmbar); Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

74. Rst, Eierstab, Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

75. Wst, leicht sekundär verbrannt, Victoria Osw. 814; Zickzackstab und Rosette wie Planck, Rottweil Abb. 30, 1; Fries aus Blättchen wie Karnitsch, Juvavum Taf. 28, 7; Art des Natalis, Bannassac, domitianisch-frühtraianisch.

Abb. 15

76. Rst, Eierstab wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 9; südgallich.

77. Wst, verpreßter Eierstab und Zickzackstab (nicht bestimmbar); südgallich.

78. Rst, Eierstab wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 9; südgallich.

79. Wst, leicht sekundär verbrannt, Fries aus Blättchen wie Knorr, T. u. F. Abb. 12, 7; südgallich.

80. Rst, Eierstab Rogers B 70; Krieger n. l. Osw. 171; Löwe n. r. Osw. 1497; Zickzackstab Rogers A 24; Blatt Rogers H 81; Art des Quintillianus, Lezoux (125—150).

81. Rst, Eierstab Rogers B 93; vierblättrige Rosette Rogers C 23; gerippter Kreis Rogers E 31; Astragal Rogers R 61; Perlstab Rogers A 2; männliche Figur mit Zweig n. l. Osw. 92; Amor n. r. Osw. 400; Löwin n. r. Osw. 1516; Art des Attianus, Lezoux (identische Schlüssel CGP, Taf. 87, 23; 120—140).

82. Bst, Pudicitia Osw. 962; Gladiator Osw. 1064; Perlstab Rogers A 1; Astragal Rogers R 27; Doppelkreis wie Karnitsch, Ovilava Taf. 39, 7, 8; Art des Birrantus, Lezoux (120—150).

83. Wst, Hercules Osw. 783; Vogel n. r. Osw. 2252; Vogel n. l. Osw. 2298; Art des Criciro, Lezoux (140—180).

84. Wst, Eierstab Rogers B 182; Victoria Osw. 909; Krater CGP Abb. 47, 6; Blattkelch CGP Abb. 47, 21; gerippter Kreis Rogers E 70; Art des Cinnamus, Lezoux (140—175).

85. Wst, Eierstab Rogers B 145; Perlstab Rogers A 2; Halbbogen Rogers F 41; Hase Osw. 2116; Art des Cinnamus, Lezoux (140—175).

86. Wst, Eierstab Rogers B 223; Perlstab Rogers A 2; Astragal Rogers R 76; Fabelwesen Osw. 46; Art des Cinnamus, Lezoux (140—175).

87. Wst, Löwe n. l. Osw. 1450; Löwin n. r. Osw. 1511; Bär n. l. Osw. 1620; Blättchen wie CGP Abb. 47, 31; Art des Cinnamus, Lezoux (140—175).

88. Wst, Pan Osw. 711; Perlstab, großer Doppelkreis, kleiner Kreis wie Karnitsch, Ovilava Taf. 66, 1; dreiteiliges Blatt Rogers H 109; Art des Cinnamus, Lezoux (140—175).

Abb. 16

89. Rst, Eierstab Rogers B 208; Kerbstab Rogers A 13; Lezoux.

90. Wst, 7-teilige Rosette Rogers C 147; Lezoux.

91. Bst, Eierstab RF E 39; Adler RF T 205 a; Hase RF T 160; Hund n. r. RF T 146; Hund n. l. RF T 130; Hirsch n. l. RF T 90; Doppelbogen RF KB 77; Spirale RF O 151; Perlstab RF O 258; Art Janu I nahestehende Ware, Rheinzabern.

Sammelfund aus dem Westteil des Apsidengebäudes

(wo nicht anders angegeben Drag. 37; ausnahmslos stark sekundär verbrannt).

92. Rst, Eierstab Rogers B 107; Perlstab Rogers A 2; Amor Osw. 444; Art des Paternus oder Albus, Lezoux (150—190).

93. Eierstab Rogers B 105; Perlstab Rogers A 2; Seewesen Osw. 250 a; bärtiger Kopf Osw. 1222; Delphin n. r. Osw. 2385; Delphin n. l. Osw. 2395; Astragal CGP Abb. 3, 12; quengerippter Fruchtkolben CGP Abb. 3, 18; Art des Paternus, Lezoux (150—190).

Abb. 17

94. Wandstempel [Laxt] VCI [ss] (rückläufig), Eierstab Rogers B 102; Perlstab Rogers A 2; Weinblatt Rogers H 75; kleines Blättchen Rogers J 162; 6-teilige Rosette Rogers C 123; glatter Kreis wie CGP Taf. 97, 2; Lactucissa, Lezoux (150—180).

95. Rst, Eierstab Rogers B 212; Zickzacklinie Rogers A 23; Bär n. r. Osw. 1588; Reiter n. r. Osw. 249; Löwe n. l. Osw. 1421; Lezoux.
96. Wst, Hirsch n. r. RF T 103; Blättchen RF P 101; Art des Janu I, Rheinzabern.
97. Rst, Randstempel AVITVS F; Randfries aus Doppelblättchen RF P 140; Art des Janu I, Rheinzabern.
98. Wst, Ringer RF M 196; gemusterter Kreis RF K 51; Art des Janu I, Rheinzabern.

Abb. 18.

99. Eierstab RF E 58; Zierscheibe RF O 119 (nicht für Reginus I in RF); Zierscheibe RF O 122; dreiteilige Blüte RF P 128; Art des Reginus I, Rheinzabern.
100. Randfries RF R 55; Kranich n. l. RF 214 a; Kranich n. r. RF T 217 b; dreiteiliges Blatt RF P 132; Doppelkringel RF O 127; Rosette RF O 138; Bogen RF KB 121; Schnurbogen RF KB 106; Art des Reginus I, Rheinzabern.
101. 2 Wst, Eierstab RF E 64; Hahn n. l. RF T 236; Spitzblättchen RF P 27; Rosette RF O 49; Kreisbogen RF KB 106; Art des Reginus I, Rheinzabern.

Abb. 19.

102. Rst, Randfries RF R 4; Doppelbogen RF KB 138; kleiner Zackenkreis RF O 138; Art des Reginus I, Rheinzabern.
103. Rst, Randfries RF R 2; Adler RF T 205 b; zweiteiliges Blättchen RF P 154; Schnurbogen RF KB 106; Art des Reginus I, Rheinzabern.
104. Wst, Randfries RF R 3; kleiner Zackenkreis RF O 138; konzentrische Kringel RF O 125; gemusterter Bogen RF KB 119; Art des Reginus I, Rheinzabern.
105. Wst, Randfries RF R 33; Hund n. r. RF T 146 a; Hase n. l. RF T 164; Spitzblatt RF P 47 a; Art des Reginus I, Rheinzabern.
106. 2 Wst, Stempelrest [...] S F; Randfries RF R 73; Pfau n. r. RF T 229 a; Pfau n. l. RF T 226; dreiteiliges Blättchen (verpreßt) RF P 132; gebogenes Zackenblatt RF P 47 a; Siebenpunktrossette RF O 42; Art des Reginus I, Rheinzabern.
107. Bst, am Standring wassergrüner Glasschmelz von zerschmolzenen Gefäßen, Randfries RF R 3; Rosette RF O 34; Rosette RF O 42; gemusterter Bogen RF KB 120; Art des Reginus I, Rheinzabern.
108. Bst, Abdruck von in die noch ungebrannte Formschüssel eingeritztem Grafitto C [...], Rheinzabern.
109. Bst, Drag. 31, darauf wassergrüner Glasschmelz von zerschmolzenen Gefäßen, Rheinzabern.
- 110–112. Rst von 3 versch. Drag. 31, durch starken Sekundärbrand blasig aufgequollen und völlig deformiert, wohl Rheinzabern (nicht abgebildet).

Römische Fundstellen im Landkreis Regensburg, Oberpfalz

- 1 Alteglofsheim
- 2 Alteglofsheim
- 3 Alteglofsheim (nicht kartiert)
- 4 Alteglofsheim, Aumühle
- 5 Aufhausen (nicht kartiert)
- 6 Barbing, Stadt Regensburg, beim Kreuzhof
- 7 Burgweinting, Stadt Regensburg
- 8 Dechbetten, Stadt Regensburg
- 9 Dechbetten, Stadt Regensburg
- 10 Dechbetten, Stadt Regensburg
- 11 Ehring, Gde. Riekofen
- 12 Eltheim, Gde. Barbing
- 13 Geisling, Gde. Pfatter (nicht kartiert)
- 14 Graßlfing, Gde. Pentling
- 15 Graßlfing, Gde. Pentling
- 16 Großberg, Gde. Pentling
- 17 Großberg, Gde. Pentling
- 17a Großberg, Gde. Pentling
- 18 Großprüfening, Stadt Regensburg
- 19 Großprüfening, Stadt Regensburg
- 20 Großprüfening, Stadt Regensburg
- 21 Hagelstadt
- 22 Haidenkofen, Gde. Sünching
- 23 Harting, Stadt Regensburg
- 24 Harting, Stadt Regensburg
- 25 Hohengebraching, Gde. Pentling (nicht kartiert)
- 26 Köfering
- 27 Köfering
- 28 Leoprechting, Stadt Regensburg
- 29 Luckenpaint, Gde. Thalmassing
- 30 Mangolding, Gde. Mintraching
- 31 Mangolding, Gde. Mintraching
- 32 Mangolding, Gde. Mintraching
- 33 Mangolding-Haidau, Gde. Mintraching
- 34 Mangolding-Mintraching, Herzogmühle
- 35 Mintraching
- 36 Mintraching
- 37 Mintraching, Aukofen
- 38 Mintraching, Aukofen
- 39 Mintraching, Aukofen
- 40 Mintraching, Aukofen
- 41 Mintraching, Aukofen
- 42 Mötzing
- 43 Mötzing (nicht kartiert)
- 44 Mötzing (nicht kartiert)
- 45 Moosham, Gde. Mintraching (nicht kartiert)
- 46 Moosham, Flickermühle, Gde. Mintraching
- 47 Neudorf, Nußhof, Gde. Pentling
- 48 Niedertraubling, Gde. Obertraubling
- 49 Oberhinkofen, Gde. Obertraubling
- 50 Oberhinkofen, Gde. Obertraubling, Scharmassing
- 51 Oberisling, Stadt Regensburg, Unterisling
- 52 Oberisling, Stadt Regensburg, Unterisling
- 53 Oberisling, Stadt Regensburg, Unterisling
- 54 Obertraubling
- 55 Obertraubling
- 56 Pentling
- 57 Pentling (nicht kartiert)
- 58 Pentling, Hölkering
- 59 Pfakofen
- 60 Pfatter
- 61 Poign, Gde. Pentling
- 62 Poign, Gemling, Gde. Bad Abbach, Lkr. Kelheim (Niederbayern)
- 63 Prüill, Stadt Regensburg, Karthaus-Prüill
- 64 Prüill, Stadt Regensburg, Neuprüill
- 65 Regensburg, Bismarckplatz
- 66 Regensburg, Hochweg
- 67 Regensburg, Hohes Kreuz
- 68 Regensburg, Kasernen
- 69 Regensburg, Kasernen
- 70 Regensburg, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
- 71 Regensburg-Kumpfmühl, Kastell, Vicus, Gräberfeld
- 72 Regensburg-Landshuter Straße
- 73 Regensburg, Legionslager, Canabae, Gräberfelder
- 74 Regensburg, Lohgrabenstraße
- 75 Regensburg, Mühlweg
- 76 Regensburg, Napoleonstein
- 77 Regensburg, Pürklgut
- 78 Regensburg, Rilkestraße
- 79 Regensburg, Weinweg
- 80 Riekofen
- 81 Riekofen
- 82 Riekofen, Bruckhof
- 83 Rogging, Gde. Pfakofen
- 84 Rogging, Gde. Pfakofen
- 85 Sanding, Gde. Thalmassing, Untersanding
- 86 Sarching, Gde. Barbing
- 87 Schönach, Gde. Mötzing
- 88 Senkofen, Gde. Mintraching
- 89 Sünching
- 90 Taimering, Gde. Riekofen
- 91 Taimering, Gde. Riekofen
- 92 Taimering, Gde. Riekofen
- 93 Thalmassing
- 94 Thalmassing
- 95 Thalmassing, Aumühle
- 96 Tiefbrunn, Gde. Mintraching
- 97 Tiefbrunn, Gde. Mintraching
- 98 Triftlfing, Gde. Aufhausen (nicht kartiert)
- 99 Weillohe, Gde. Thalmassing
- 100 Zaitzkofen, Pinkofen, Gde. Schierling
- 101 Ziegetsdorf, Stadt Regensburg

Römische Fundstellen in Niederbayern

- A Bad Abbach, Ldkr. Kelheim
- B Bad Abbach, Ldkr. Kelheim
- C Oberndorf, Gde. Bad Abbach, Ldkr. Kelheim
- D Dünzling, Gde. Bad Abbach, Ldkr. Kelheim
- E Greissing, Gde. Geiselhöring, Ldkr. Straubing-Bogen

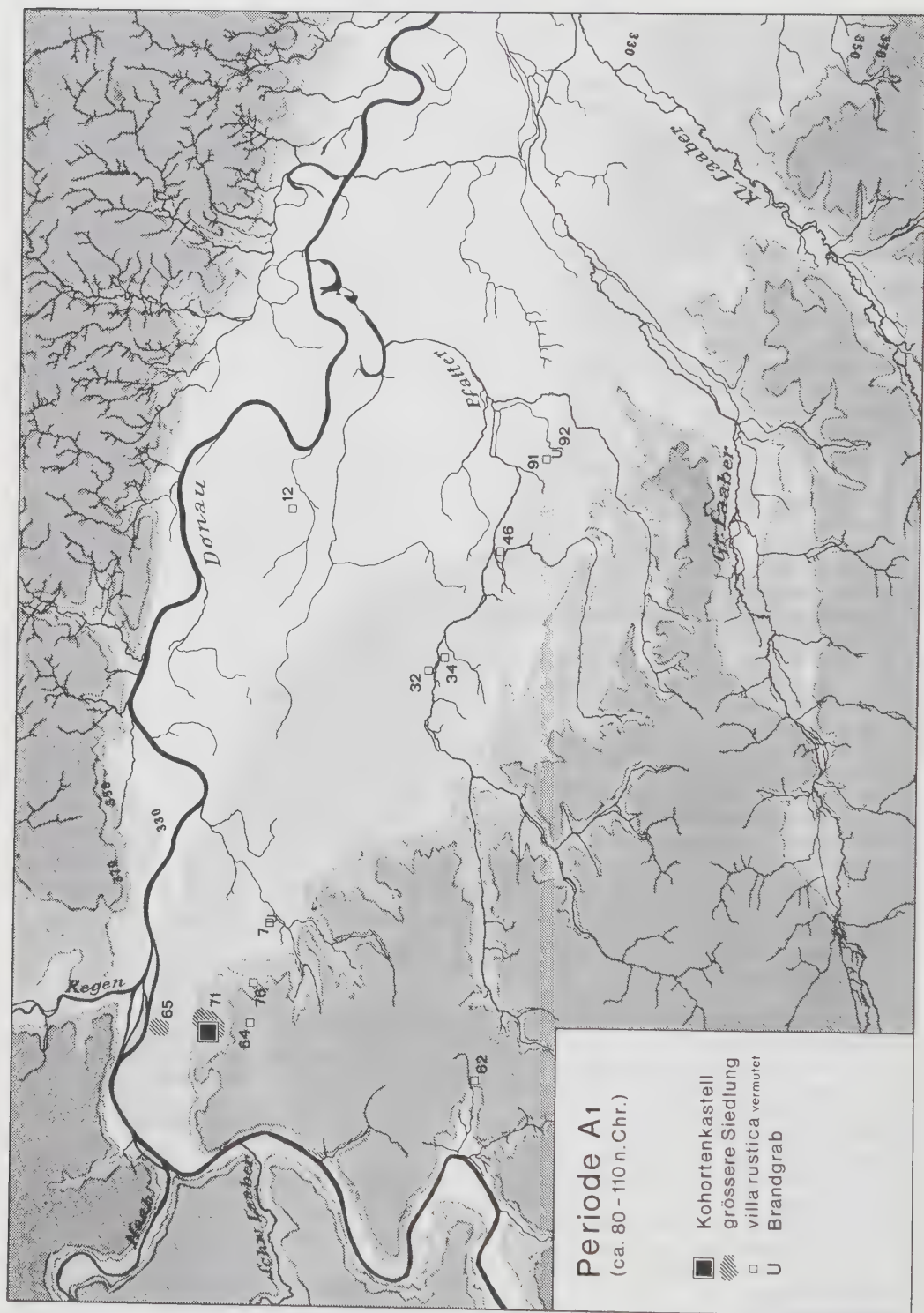


Abb. 20. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).

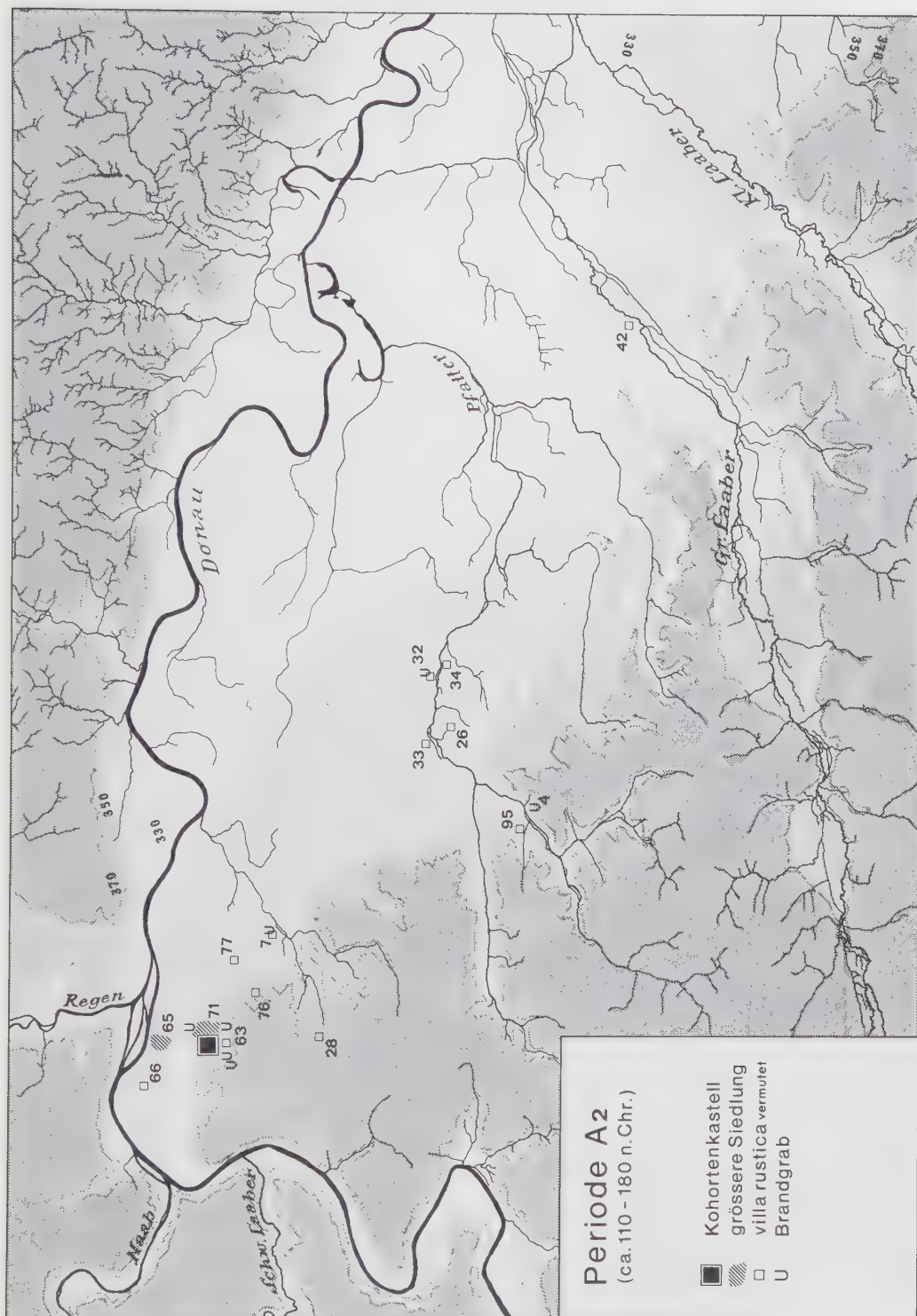


Abb. 21. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).



Abb. 22. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).

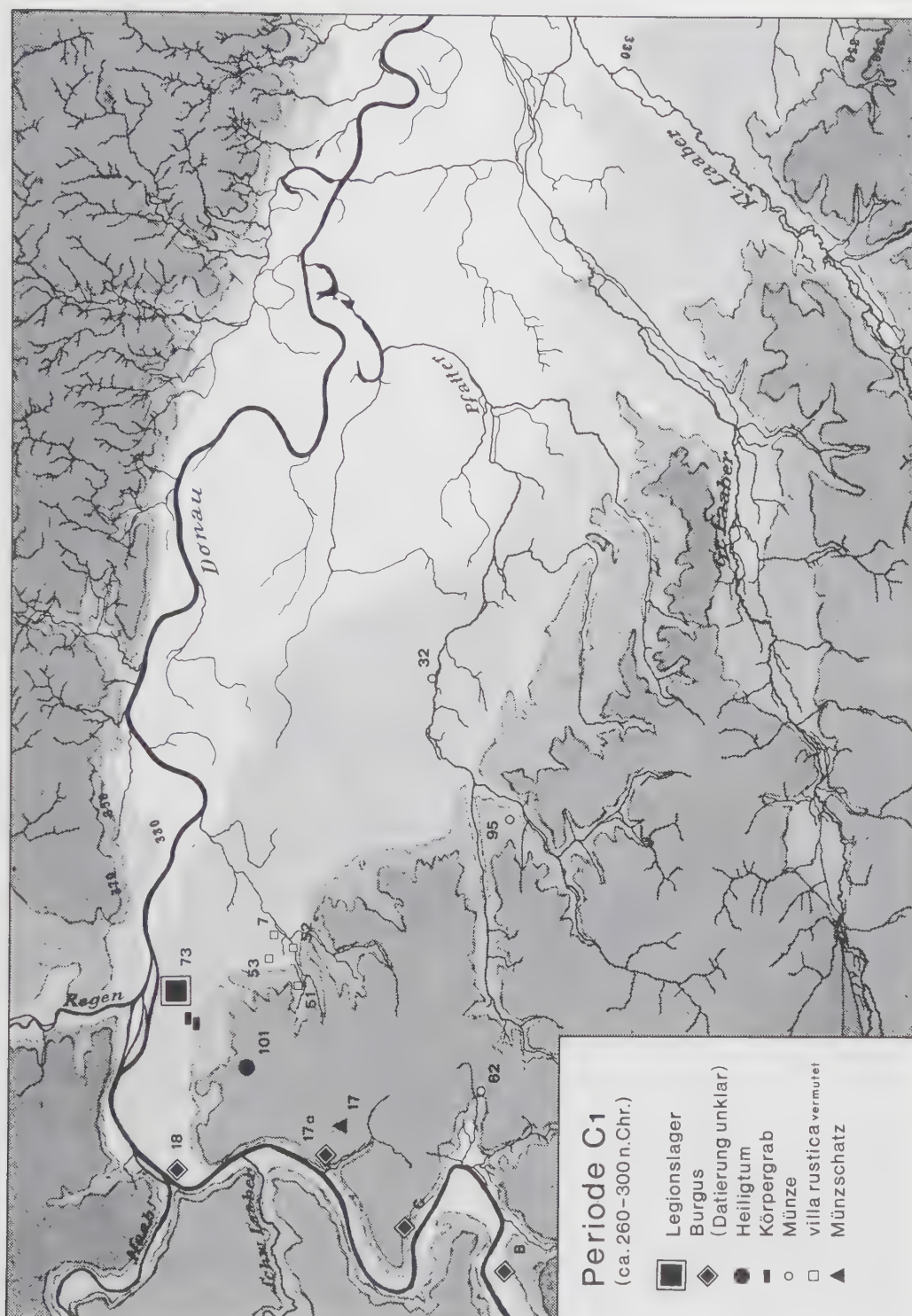


Abb. 23. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).



Abb. 24. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).

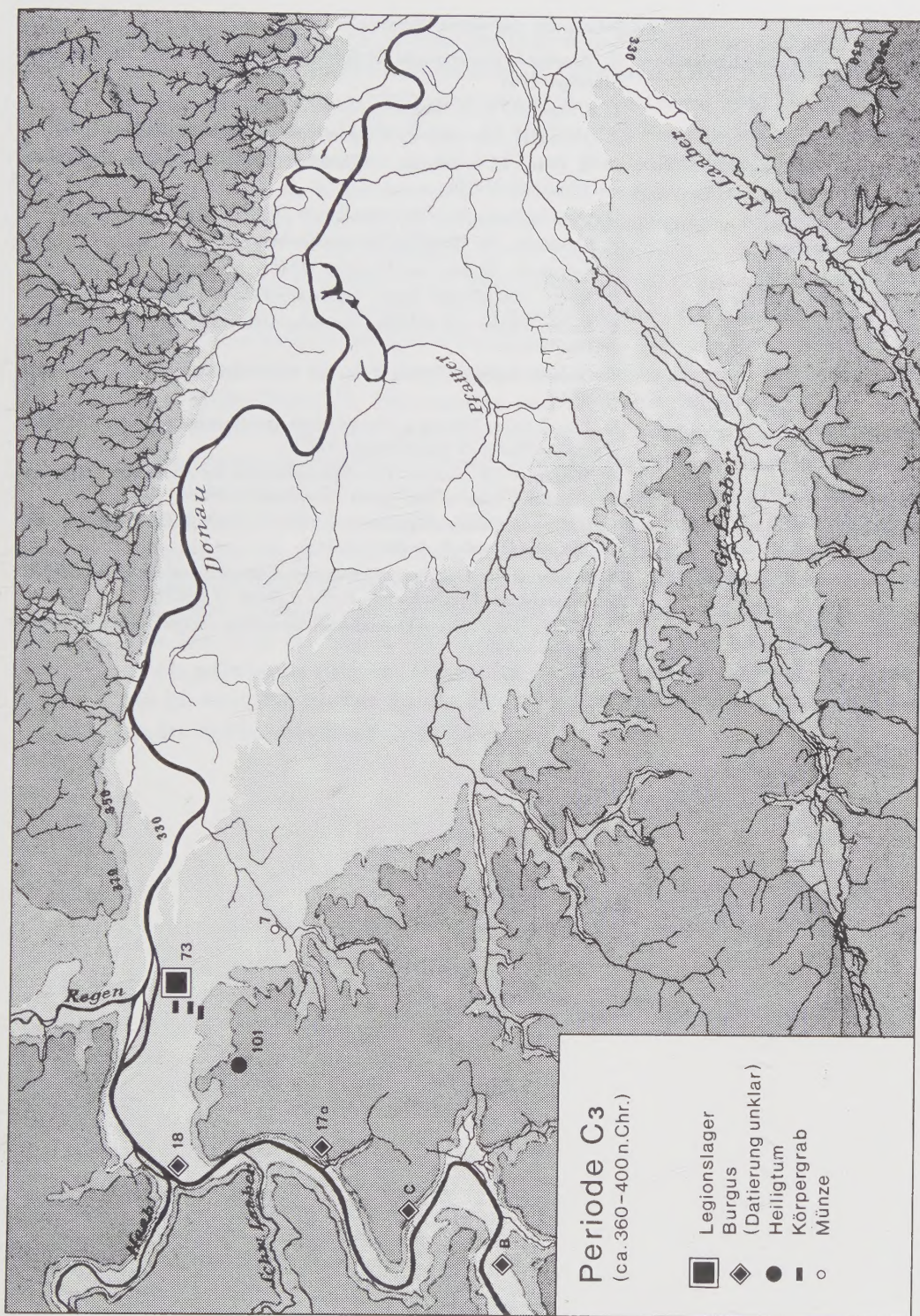


Abb. 25. Das Regensburger Umland in römischer Zeit (zu den Fundorten vgl. die Liste S. 97).

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- | | |
|----------------------------------|---|
| Bernhard, Gräberfeld Rheinzabern | H. Bernhard, Das römische Gräberfeld von Rheinzabern. Ungedr. Diss. München 1976 |
| CGP | J. A. Stanfield u. G. Simpson, Central Gaulish Potters (1958) |
| Dech. | J. Déchelette, Les vases céramiques ornés de la Gaule romaine (1940) |
| Dietz u.a., Regensburg | K. H. Dietz, U. Osterhaus, S. Rieckhoff-Pauli, K. Spindler, Regensburg zur Römerzeit (1979) |
| FMRD | Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland |
| Karnitsch, Ovilava | P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava (1959) |
| Karnitsch, Juvavum | P. Karnitsch, Sigillata von Juvavum (1971) |
| Knorr, Rottweil (1912) | R. Knorr, Südgallische Terra - sigillata-Gefäße von Rottweil (1912) |
| Knorr, T. u. F. | R. Knorr, Töpfer und Fabriken verzierter Sigillata des ersten Jahrhunderts (1919) |
| Osw. | F. Oswald, Index of Figure-Types on Terra-Sigillata (1936/7, Neudruck 1964) |
| Planck, Rottweil | D. Planck, Arae Flaviae I. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte Baden-Württembergs 6 (1975) |
| RF | H. Ricken — Ch. Fischer, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Mat. z. röm.-germ. Keramik 7 (1963) |
| Rogers | G. B. Rogers, Poteries Sigillées de la Gaule Centrale I. Les motifs non figurés. 28. supplément à „Gallia“ (1974) |
| v. Schnurbein, Regensburg | S. v. Schnurbein, Das römische Gräberfeld von Regensburg. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte, Reihe A Band 31 (1977) |
| Walke, Straubing | N. Walke, Das römische Donaukastell Straubing - Sorviodurum. Limesforschungen 3 (1965) |

Lebenslauf

Am 25.9.1949 wurde ich als Sohn des Ingenieurs Hans Fischer und seiner Frau Hildegard, geb. Hederer in Eßlingen a.N. geboren. In Gerstetten, Ldkr. Heidenheim besuchte ich von Ostern 1956 bis Ostern 1960 die Volksschule, von Ostern 1960 bis Juli 1961 das Hellenstein-Gymnasium in Heidenheim. Ab Herbst 1961 besuchte ich in Regensburg das Albertus-Magnus-Gymnasium, wo ich 1970 am Humanistischen Zweig das Abitur ablegte. Mein Studium ab Wintersemester 1970/71 an der Universität Regensburg wurde von Mai 1971 bis Oktober 1972 vom Zivildienst am Kreiskrankenhaus Vilsbiburg unterbrochen. Bis Wintersemester 1973/74 studierte ich in Regensburg Vor- und Frühgeschichte und Geschichte bei den Professoren und Lehrbeauftragten W. Torbrügge, A. Kraus, A. Lippold, K. Reindel und W. Menghin. Im Sommersemester 1974 besuchte ich an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen Veranstaltungen in Vor- und Frühgeschichte, Urgeschichte und Archäologie bei den Professoren und Lehrbeauftragten F. Fischer, W. Kimmig, H. J. Müller-Beck, D. Mannsperger und W. Taute. Nachdem ich das Wintersemester 1974/75 noch einmal in Regensburg studiert hatte, wechselte ich ab Sommersemester 1975 an die Ludwig-Maximilians-Universität in München über und wählte als neues Hauptfach Provinzialrömische Archäologie. Ich besuchte Veranstaltungen der Professoren G. Ulbert, G. Kossack, V. Bierbrauer, Th. Ulbert, H. Bengtson und S. Lauffer. Allen akademischen Lehrern bin ich zu Dank verpflichtet, besonders danken möchte ich Professor G. Ulbert für vielerlei Hilfe und Ratschläge. Anregungen und Hilfe erfuhr ich auch von Dir. Dr. H.-J. Kellner (Prähistorische Staatssammlung), dem ich ebenfalls herzlich danken möchte. Von Juni 1978 bis August 1979 war ich bei dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „Ostraetischer Donaulimes“ beschäftigt. Seit September 1979 bin ich beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege angestellt, wo ich seit Mai 1980 an der Außenstelle Regensburg tätig bin.

